

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

39 (24.1.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Zeitungspflanzenbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hof- und Kammerstraße 60
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.00
Jahrespreis M. 7.50.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pfg.,
die Restameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Schriftleiter: Albert Herzog.
Beratend: für Politik
und allgemeinen Teil: Martin
Höfing, beratend für
Chronik und Residenz: Wilhelm
Kromer, für den Anzeigenteil
A. Rindspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Füllings-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 39.

Karlsruhe, Dienstag den 24. Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Die Verfassung der Reichslande.

a. Berlin, 23. Jan. Von einem unserer angesehensten Parlamentarier der bürgerlichen Linken wird uns geschrieben, was wir, wenn auch nicht mit uneingeschränkter Zustimmung, unseren Lesern zur Betrachtung der Situation glauben vorlegen zu sollen:

Zu den interessantesten Aufgaben des gegenwärtigen Reichstags gehört zweifellos die Herstellung einer Verfassung für Elsaß-Lothringen. Alle tiefen staatspolitischen Fragen werden hierbei berührt und alte Gegensätze von Monarchie und Republik, von Zentralstaat und Föderalismus, von aristokratischen und demokratischen Vertretungssystemen kommen neu zu Tage. Das merkwürdigste aber ist, daß eine Landesverfassung nicht im Lande gemacht wird, sondern hoch über den Köpfen der nächstbeteiligten in Berlin. Wenn die Verfassung in Straßburg hergestellt und beschlossen werden könnte, würde sie sehr anders aussehen, viel republikanischer und viel partikuläristischer.

Die Elsaßer und Lothringer nämlich sind in ihrer überwiegenden Mehrzahl Demokraten nach französischem Muster. Dabei macht es wenig Unterschied, ob sie clerikal sind oder liberal. Sie halten das französische Wahlrecht einfach für selbstverständlich und werden darin bestärkt durch die Wahlrechte der ihnen benachbarten süddeutschen Staaten. Deshalb begreifen sie nicht, weshalb man im neuen Wahlgesetz einige Beschränkungen angebracht hat, wie sie in Sachsen oder Preußen vorkommen mögen, die aber zwischen Mülhausen und Metz wie Reste einer verunkelten Kultur erscheinen. Wozu Mülhausener für höheres Alter? Wozu Heimatbeschränkungen für Wahlberechtigte? Das alles ist auf diesem Boden so sinnlos, weil es hier niemand verlangt. Es ist norddeutscher Import und gegen den wehrt sich die Tradition und Eigenart jener Landesteile. Wenn Preußen das Wahlrecht hätte, das jetzt den Elsaßern geboten wird, so würde es von der Mehrheit der Bevölkerung mit Jubel begrüßt werden, aber dort unten wirkt es wie eine schief gezeichnete Zeichnung. Wer aber hat nun zu beschließen? Nicht die Elsaßer und Lothringer selbst, sondern ganz Deutschland!

In Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden bestehen neben den gewählten Volksvertretungen Herrenhäuser oder Erste Kammern. Jetzt aber soll nun auch das Reichsland eine Erste Kammer bekommen. Wozu eigentlich? Ein Herrenhaus kann sie niemals werden, denn eingeborene Herrschaftsgeschlechter gibt es nicht. Es wird künstlich etwas konstruiert, was einer Ersten Kammer ähnlich sehen soll. Das läßt sich machen. Man beruft die Spitzen der Kirchen, der Gerichte, der Universität, die Vertreter der Handelskammern usw. und will auch einige Handwerker und sogar Arbeiter hinzunehmen. Das gibt eine Interessenten-zusammensetzung durchaus bürgerlichen Charakters, die man anderswo als sehr gut ertragbar ansehen würde, aber diese Erste Kammer wird in Straßburg die Ursprungsmarkte eines fremdländischen Gedankens nie recht loswerden. Und sicher hilft es nicht dazu, diese neue Erste Kammer vollständig zu machen, daß der Kaiser als Landesherr das Recht haben soll, die Hälfte der Plätze von sich aus zu besetzen. Diese Besetzung, die natürlich in Wirklichkeit nicht vom Kaiser,

sondern von den Landesbehörden vollzogen wird, kann sachlich ganz verständlich sein, aber sie ist ein monarchisches Vorrecht. Das aber wird links vom Rhein am schwersten ertragen.

Die Elsaßer sind nicht monarchisch. Woher sollte es auch monarchische Gesinnung geben auf einem Boden, der seit mehr als sechs Jahrhunderten keine landesgeborenen Herrscher mehr erlebt hat? Dort gibt es kein mit der Mutter-milch eingetragenes Gefühl für angestammte Autorität. Dort ist nicht nur der Proletarier frei von monarchischen Anwandlungen, sondern die ganze Bevölkerung oben und unten, in Stadt und Land. Dabei ist kein Unterschied zwischen Klerikalen und Liberalen, so sehr sie sich sonst bekämpfen. Aller Monarchismus ist und bleibt ein Fremdkörper. Wenn deshalb die Elsaß-Lothringer ihre Verfassung selber machen dürften, so würden sie sicher einen Präsidenten wählen. Dieser würde dann die elsässischen Stimmen im Bundesrat instruieren und Elsaß würde glauben, seine vielbesprochene Autonomie zu besitzen. Aber das alles geschieht natürlich nicht, weil die Verfassung in Berlin gemacht wird und man dort den Präsidenten nicht mag. Es kann auch zugegeben werden, daß zeitweise ein elsässisch-lothringischer Präsident weniger nationale Sicherheiten bieten könnte, als etwa ein regierender Bürgermeister der Republik Hamburg und Bremen. Immerhin, was könnte es eigentlich schaden? Er hat keinen Einfluß auf Meer und Eisenbahn und hängt hundertsätzig von der Reichszentrale ab. Die Elsaßer fühlen sich enttäuscht, weil sie weiterhin monarchisch behandelt werden sollen, ganz gleichgültig, ob der Kaiser einen Statthalter auf Widerruf anstellt, oder auf Lebenszeit. Deshalb darf man nicht glauben, daß die jetzige Verfassungsgebung das Land endgültig beruhigt! Wer das glaubt, der sieht die Dinge nur von außen.

Es soll nicht verkannt werden, daß auch vom Standpunkt der Elsaß-Lothringer aus der vorliegende Entwurf recht reelle Vorteile bietet. Er macht künftig die Landesgesetzgebung von Berlin frei. Das ist ein Gewinn im partikulär-elssässischen Sinne. Das ist sachlich aber nur der Ausdrück für eine schon vollzogene Tatsache. Schon heute werden keine elsässischen Landesgesetze einseitig vom Bundesrat und Reichstag fertig gemacht. Nur die Verfassung selbst, das wichtigste aller Landesgesetze, soll auf diese Weise entstehen. Wenn wir Anderen Elsaßer wären, wer weiß, wie wir dann darüber denken würden?

Eine elsässische Stimme in Karlsruhe.

— Karlsruhe, 24. Jan. Eine der wichtigsten politischen Fragen Deutschlands ist jetzt die elsässisch-lothringische Verfassungsfrage. In den nächsten Tagen wird im Reichstag über den von uns seinerzeit in einem größeren Auszug veröffentlichten Entwurf der elsässisch-lothringischen Verfassungen und Wahlrechtsreform beraten werden. Dieses Thema bewegt und erregt natürlich gegenwärtig ganz besonders die Einwohnerelssässische Elsaß-Lothringens, aber auch bei uns im Nachbarlande Baden wie überhaupt in allen deutschen Bundesstaaten findet es lebhafteste Beachtung.

Der Nationalliberale Verein und der Jungliberale Verein haben sich in dankenswerter Weise bemüht, den

Führer der liberalen elsässisch-lothringischen Landespartei, Herrn Landesausführungsgeschäftsmann Georg Wolf aus Straßburg, einen der eifrigsten Vorkämpfer des Deutschtums und des Liberalismus in den Reichslanden, der bereits seit Jahrzehnten für die Selbständigmachung von Elsaß-Lothringen und dessen engen Anschluß an das Reich eintritt, für einen Vortrag zu gewinnen. Gestern abend fand nun im großen Saal der „Alten Brauerei Kammerer“ (Waldhornstraße) eine öffentliche Versammlung statt, die einen außerordentlich zahlreichen Besuch zu verzeichnen hatte.

In Verhinderung der beiden Vorsitzenden des Nationalliberalen Vereins eröffnete Herr Kammerergraph Frey die Versammlung und erstellte dem Referenten, Herrn Georg Wolf zur elsässisch-lothring. Verfassungsfrage das Wort. Dieser führte etwa aus: Die Frage, die in den nächsten Tagen vom deutschen Reichstag besprochen wird und bald darauf entschieden werden soll, ist eine Frage, die ein Reichsinteresse und unser Landesinteresse gleichzeitig berührt. Es soll auf Grund der Vorlage, die dem Reichstage zur Beratung vorliegt, eine neue Etappe in der Verfassungsgeschichte Elsaß-Lothringens eingeleitet werden. Wenn wir ein Urteil über die Tragweite dieser neuen Etappe gewinnen wollen, dann müssen wir uns gegenwärtig halten, wie die ganze Entwicklung unserer Verfassungsgeschichte seit der Annexion verlaufen ist.

Die Anfänge unserer Verfassungsgeschichte fallen in die Zeit der deutschen Reichsgründung, in eine Zeit, in der das patriotische Empfinden in den deutschen Landen besonders stark entflammt war, als der Siegespreis jener großen kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Deutschen und den Franzosen nicht nur die Gründung des Reiches, sondern gleichzeitig auch die Wiedergewinnung eines alten deutschen Landes war.

Ehe noch alle Formalitäten erledigt waren, kam es zu lebhaftem Meinungsaustausch über die Form des Anschlusses des eroberten Landes an das Reich. Baden hat damals ein kräftig Wort mitgesprochen; der bekannte Gelehrte von Treitschke ließ sein Wort erschallen und zwar, daß das neue Gebiet Preußen angegliedert werden soll. Zu dem Rufe Treitschkes gesellte sich die Stimme Adolf Wagner, der ebenso sprach. Die badische Regierung hat eine Denkschrift in diesem Sinne ausgearbeitet und an Bismarck eingereicht.

So selbstlos wie Baden in jener Zeit unter Großherzog Friedrich I. dachte, haben nicht alle süddeutschen Bundesstaaten gedacht. Bayern hatte für den Gedanken der Aufteilung Elsaß-Lothringens an die Bundesstaaten recht viel Interesse, weil es einen Teil dieses Landes sich selbst zuführen gedachte. Bismarck fürchtete damals, es könnte die Frage der Aufteilung Elsaß-Lothringens einen neuen Zankapfel in die kaum geeinigten deutschen Stämme hineinwerfen, und hat sich ablehnend verhalten. So ist der aus seiner Selbstlosigkeit und reiner nationaler Erwägung entsprossene Gedanke Badens damals anders entschieden worden. Es hat die badische Regierung nicht angenehm berührt, als sie von Bismarck die Antwort bekam, daß er an eine andere Lösung denke, daß Elsaß-Lothringen nicht unter die Bundesstaaten aufgeteilt, sondern als unmittelbares Reichsland bestehen sollte. So kam es zu der Vorlage, die den Anschluß Elsaß-Lothringens an das Reich in der Form des Reichslandes vorlag mit der Maßgabe, daß der Kaiser dort die Staatsgewalt ausübt und der Kanzler die Verwaltung des Landes in die Hände bekommen solle. Das Reichsland sollte gewissermaßen die erste Stufe zum Kaiserreich werden.

Das Verlangen nach Autonomie und Gleichstellung mit den anderen Bundesstaaten ist von den Elsaßern von vornherein auf ihre Fahne geschrieben und von ihnen vertreten und verfolgt worden und bis zum heutigen Tage ist diese Forderung von allen Parteien als eine grundsätzliche Forderung in das Programm aufgenommen worden.

„Lieber Meinhardt, hast du vielleicht schon gehört, daß Fräulein von Glotting und ich handelseinig geworden sind? ... Eigentlich nicht gut möglich, aber du hast ja schon zu wiederholten Malen bewiesen, daß du sehr lebhaft zu träumen imstande bist und — dafür kann nur dein Verstand, nicht du armer Kerl selbst, — dann den Unfuss wahrhaftig glaubst, den du geträumt hast! Verzeih schon, ich rede nicht gern über die Schwächen meiner Kameraden, aber bei dir muß man schon mal zu deinem eigenen Besten eine Ausnahme machen!“

„Suffi heh“ hatte man am Tische gerufen und gelacht, Meinhardt war grätig geworden und hatte Fliege angefaßt: „Sier, im vertrauten Kreise, muß es dir doch einmal gesagt werden, zehn Meilen in der Runde steckt man die Köpfe zusammen, schüttelt sie sehr energisch und begreift unsern Obersten nicht, daß er kein Nachtwort spricht! Denn diese Spazierentzerei zu zweien“, ein Ahselzuden folgte.

Meinhardt hatte sich in Wut geredet. Ordnonanzen waren nicht im Zimmer, offen konnte man sich aussprechen. Fliege schlug mit der Faust auf den Tisch, während die anderen schwiegen. „Erlaube mal! Du sprichst von Spazierentzereien zu zweien! Also das stimmt nicht, der Burche ist immer dabei!“

„Na ja, — mit zehn Pferdelängen Abstand!“

„Sehr richtig, wie sich das gehört! ... Uebrigens, reiten denn auch nicht andere mit Fräulein von Glotting?“

„Gewiß! Aber nicht so oft!“

„Also lieber Meinhardt, Du bist verärgert. Wenn Du gemeint hast, mir das vor dieser Tafelrunde sagen zu müssen — schön und gut. Ich danke dir sogar bestens! ... Aber es wird mich nicht weiter stören, mögen die Klatschbasen sich den Mund füllig reden, das heißt, so lange sie Grenzen respektieren, die der Anstand zieht!“ Fliege hob die Stimme. „Wenn aber diese Grenzen überschritten werden sollten, dann bin ich auch noch da und zu lagern wird da keiner haben, mag es sein, wer es wolle und nun gute Nacht für heute, bebrütet meinnetwegen was ich gesagt habe ein paar Stunden lang, aber in diesem Falle rate ich keinem, mir nochmals die Leuten zu lesen!“

Fliege trank ruhig sein Glas Bier aus, ließ den Stuhl jäh zurück und verließ sporenklingend das Zimmer. Es waren nur fünf junge Leutnants, die am Tische saßen. Natürlich ging die Hecherei gleich los. Man machte Meinhardt Vorwürfe, daß er allzu grobes Geschütz aufgeföhren habe. Der aber war noch heillos wütend auf Meigen!

„Egal! Einmal muß die Bombe plagen! Ober hat man Euch draußen auf den Gütern noch nicht drauf angezapft?“

„Ja, das hatte man! Allerdings war man vorfichtig gewesen, erst rasendes Interesse an den beiden jungen Leuten markiert und dann ungefähr hinzugefügt: „Der Oberst ist ja Witwer und einem einzigen Kinde sieht man wohl eher ein bischen durch die Finger, aber zu toll das Gerede herausfordern, das darf man doch nicht! Man sollte den Vater darauf aufmerksam machen!“

Aber das tat keiner! Denn der Oberst war ein sehr energischer Mann, der „Bevormundung“ in irgend welcher Art durchaus abhold war und sich für gute Ratshläge nicht immer dankbar zeigte und dann hatte er eine Pide auf Fliege! Dierlich war an dem sehr selten etwas auszusagen, aber Herr von Glotting war, wie so viele ältere Kavallerieoffiziere, ein Feind des Rennsportes! Solche Rumjucherei bringe nur petuniäre Schwierigkeiten mit sich, der Offizier sei für den königlichen Dienst da u. dann verderbe der Rennsitz das Schuleriten. Die Herren ritten dann nicht mehr mit hohlem Kreuz, Schenkelbrud und loser Hand, sondern „hängen“ auf den Pferden! Als Kettlehrer würden sie direkt unbrauchbar! Mirchlendorff, ein ganz junger Dachs, der die Epanlettes erst seit vorigem Herbst trug, wiegte den Kopf hin und her. „Herrschaften, wozu sich über die Chose aufregen? Wir sind noch nicht derjenige, welcher ... Lange wird's ja wohl!

Fliege.

Roman von Horst Bodemer.

(I. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Fliege trainierte seine „Schau“ selbst, böse Mäuler behaupteten sogar, er habe diesen Schinder nur käuflich erworben, weil er einen so wunderschönen Namen hatte. Das wies der Leutnant Klaus Meigen aber immer mit Entrüstung zurück.

„Kinder, Ihr habt eben keinen Pferdeverstand! Wenn ich die „Armee“ in Hoppegarten gewinne, dann speret Ihr natürlich Eure mehr oder weniger hochwohlgeborenen Mäuler auf!“

Ganz wahnsinniges Lachen schallte ihm entgegen und dann fingen die lieben Kameraden an zu heheln. Wenn das Fliege zu toll wurde, dann drohte er mit dem Finger und sagte pomadig:

„Schimpfen und Nörgeln hat mir mein Lebtag noch nicht imponiert und wird's wohl in den nächsten zwanzig Jahren kaum, denn was man so landläufig Kerwen nennt, die haben sich mir noch nicht vorgestellt!“

Meinhardt, der Sohn eines Rittergutsbesizers in der Nähe, Bruder zweier heiratsfähiger Schwestern, hatte das rechte Auge zugekniffen.

„Mein Schöhnchen, Kerwen wirst du wohl eher haben, zum Beispiel, wenn dir unser Herr Oberst sagt: Herr Leutnant Meigen, wie wir miteinander stehen, doch etwas zu gewagt für mich als Familienvater, Ihnen meine einzige Tochter anzuvertrauen!“

Fliege hatte die vollen Lippen, — nebenbei das einzige, was an ihm voll war, — zusammengekiffen, über sein bleiches Gesicht war eine sanfte Rote gehuscht und dann hatte er bombenruhig erwidert:

Gerade im Interesse des Deutschen Reiches wäre es zu begrüßen, daß Elsaß-Lothringen seine Autonomie erhalte.

Die erste Stufe, die Bismarck dem wiedergewonnenen Lande zuwies, war die Stellung einer von Berlin aus verwalteten Reichs-provinz. Es hat sich aber sehr bald gezeigt, daß ein Land von dem Umfange Elsaß-Lothringens von Berlin aus nicht dauernd und ersprießlich verwaltet werden kann.

Elsaß-Lothringen ist ein in der Umwandlung vom Reichslande zum Bundesstaate begriffenes Staatsgebilde, dessen reichsständischer Charakter noch in folgenden drei Punkten erkennbar ist: die Staats-gewalt wird nicht im Lande selbst ausgeübt; keine selbständige Körperschaft, kein Landtag; keine Berechtigung im Bundesrat.

Die Entwidlung zu einer Selbständigmachung hat nun schon 30 Jahre gedauert.

Der Landesausschuß hat im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts wiederholt eine Reihe von einstimmigen Beschlüssen gefaßt, die dem Wunsch Ausdruck verliehen, Elsaß-Lothringen möchte zum Bundesstaat erhoben werden, man möge ihm das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht geben und es möchte eine wirkliche Volksvertretung geschaffen werden.

Uebrigens auf die französische Gesinnung, die man noch sehr häufig unter den Bewohnern Elsaß-Lothringens antrifft und die mit ein Hindernis für die Schaffung der Autonomie sein soll, bemerkte der Redner, daß die falsche Politik der Regierung dahin geführt habe, daß die franzosenfreundliche Stimmung heute so stark vorhanden ist.

Was in dem Reichstag vorliegenden Entwurf über die Verfassungsreform des Reichslandes diesem Geboten werde, genügt nicht vollständig. Vor allem wünsche man die Einsetzung einer Regentschaft und zwar soll dieser Regent sich und Stimme im Bundesrat haben.

Der Redner schloß seinen ausgezeichneten Vortrag mit den Worten: Viele Elsaß-Lothringer halten es mit ihrer Würde und ihrem Stolz nicht für vereinbar, sich öffentlich zum Reichsgebanten zu bekennen, solange ihnen die Gleichberechtigung verweigert bleibt. Helfen Sie uns, daß wir die staatliche Selbständigkeit erlangen!

Stürmischer, minutenlanges Beifall folgte der Rede des Herrn Wolf.

In der Diskussion sprachen die Herren Frey, Professor Helbing, Surr, Stadtpfarrer Schilling und Major Krehmann, worauf der Referent in seinem Schlusswort das Vorgehen der Rerikalen in Elsaß-Lothringen treffend beleuchtete.

Um 11¼ Uhr schloß der Vorleser die Versammlung, die einen imposanten Verlauf genommen hatte.

Ein Exodus des Papstes?

(Von unserem Korrespondenten.)

d. Paris, 23. Jan. Eine seit kurzem hier wieder erscheinende Wochenschrift „La nouvelle Europe“, die durch ihren Herausgeber, den Grafen de Bozgabe la Dardym, gute Beziehungen zu vatikanischen Kreisen besitzen soll, enthält in ihrer neuesten Nummer einen Sensationsartikel, des Inhalts, daß der Papst demnächst Rom verlassen werde. In dem Artikel heißt es:

„In gewissen, streng abgeschlossenen, aber für gewöhnlich sehr gut informierten Kreisen Roms sei seit kurzem das Gerücht verbreitet, der Papst sei entschlossen, die Provokationen der Freimaurer nicht länger zu ertragen, die anlässlich des Jahres 1911 in höherem Maße geplant werden, und die der Virengemeister Nathan jüngst inaugurierte. Maßnahmen seien bereits getroffen, die Zentrale der katholischen Welt in ein anderes Land zu verlegen. Mehrere Boten und Gesandte sollen im Namen ihrer Mächte aufgrund der von Italien bei Notierung des Garantiegesezes eingegangenen Verpflichtungen ein Konjunktium bilden, welches beauftragt ist, während der Abwesenheit des Papstes über den vatikanischen Besitz zu wachen. Es wird vor allem die Sammlungen des Vatikans zu beschützen haben.“

Der Verfasser des Artikels, der sich unter dem Pseudonym San Pietro verbirgt, läßt durchblicken, daß der Papst in Oesterreich eine „ehrenvolle und herzliche Aufnahme“ finden würde und bespricht die großen politischen Folgen, die ein solcher Exodus des Papstes auf Italien haben würde. Er warnt die interessierten Kreise, es nicht so weit kommen zu lassen, zumal der Charakter Pius X. originelle und energische Entschlüsse erwarten lasse.

Wenn die Informationen des obigen Artikels tatsächlich zuverlässig sind, so kann es sich bei dieser Veröffentlichung unseres Erachtens doch wohl nur um eine Dohung an die Stadt Rom und Italien handeln, die ja an der Residenz

nicht mehr dauern und der Oberst fährt mit einem Himmelstreichbomber zwischen die Weiden!“

„Oder“ meinte ein anderer, „er sagt sich, die Geschichte findet von ganz allein ihren natürlichen Abschluß, denn entweder bekomme ich bald den blauen Brief oder die Brigade!“ Und der Ansicht war die Majorität.

(Fortsetzung folgt.)

Amerikanisches Universitäts- und Studentenleben.

Ein Vortrag Prof. Dr. Rudolf Tombo's von der Columbia-Universität in Newyork.

A. H. Karlsruhe, 24. Jan. Der Kaufmännische Verein machte sich seinem Vortragspublikum gegenüber dadurch besonders verdient, daß er ihm gestern die Bekanntschaft eines angesehenen jungen amerikanischen Gelehrten, Prof. Dr. Rudolf Tombo, von der Newyorker Columbia-Universität verschaffte, der als Generalsekretär der German-Gesellschaft von Amerika in den letzten Wochen in einer großen Anzahl deutscher Städte und im Auftrage des preussischen und sächsischen Kultusministeriums an allen preussischen und sächsischen Hochschulen Vorträge über das Universitätsleben und den Anteil der Deutschen am Geseilsleben Amerikas überhaupt hielt.

Eine elegante, schlaffe Erscheinung, das sympathische Gesicht barlos, erschien der Redner auf den ersten Blick fast noch jünger als seine 35 Jahre. Sein angenehmes klingendes Organ mit der behaglichen Breite des amerikanischen Tonfalls verriet durch die Gewandtheit und Sicherheit der deutschen Ausdrucksweise die deutsche Geburt des jungen Gelehrten, der allerdings schon vom frühen Kindesalter an in Amerika aufwuchs.

Bei Aufnahme seines Themas hob Prof. Tombo zunächst hervor, wie sich das amerikanische Universitätsleben gerade jetzt in einer Periode des Uebergangs befinde, wo es sich besonders lohne, die ge-

gebenen Verhältnisse zu betrachten. Alle amerikanischen Universitäten mit einer einzigen Ausnahme, sind aus den sogenannten „Colleges“ entstanden, deren es etwa 600 gibt. Es sind das Anstalten, welche den höheren Klassen der deutschen Mittelschulen gleichen + 1-2 Klasse Universitätsbildung. Aber diese Colleges sind untereinander außerordentlich verschiedenartig von Gestaltung und Wert, was sich auch in der Titulierung am Schluß zeigt. Das macht, daß es selbst keine Aufsichtsbehörde und kein Kultusministerium hierfür gibt. Eine Ausnahme bildet Newyork. Dagegen ist manch ein College im Süden mit dem Titel Universität wenig mehr, als eine gute Mittelschule in den Neu-Englandsstaaten der Union.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 23. Jan. (Tel.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Auf Grund des § 21 des Gesetzes über den Abschluß von Kalijaksen vom 25. Mai 1910 beschloß der Bundesrat, die niedrigsten Sätze für Abzüge bei schwefelsaurem Kali in Abänderung der darüber durch Beschluß des Bundesrates getroffenen Bestimmung festzusetzen: Bei jährlicher Abnahme von mindestens 10 bis 499 Doppelzentner reines Kali 70 s, 500 bis 4999 Doppelzentner 90 s, 5000 bis 12000 Doppelzentner 110 s über 12000 Doppelzentner 130 s.

— Köln, 23. Jan. Nach einer Predigt des Pfarrers Jatho in der Lutherkirche kam es zu stürmischen Kundgebungen der Luther-gemeinde für Pfarrer Jatho anlässlich des gegen ihn anhängig gemachten Irreligionsverfahrens: In der evangelischen Gemeinde Köln ist eine Petition im Umlauf, die sich rasch mit tausenden von Unterschriften bedeckt. Die Unterzeichner erklären, auf jeden Fall bedingungslos zu Pfarrer Jatho stehen zu wollen. Uebrigens wird nicht der Oberkirchenrat, sondern das sogenannte Spruchkollegium auf Grund des neuen Irreligionsgesetzes zum ersten Male in Tätigkeit treten, wenn das Verfahren soweit gedehlt. Eine eigentliche Strafe wird das Spruchkollegium nicht verhängen können, sondern lediglich eine zwangsweise Pensionierung. (Zst. Stg.)

— Stralsburg, 23. Jan. (Tel.) Der kaiserliche Statthalter Graf von Wedel hat zur Vinderung des Notstandes eines großen Teiles der weinbauteufenden Bevölkerung Elsaß-Lothringens laut Erlaß vom heutigen Tage aus seinem Dispositionsfonds die Summe von 25 000 Mark gestiftet.

Eine jüdeutsche Staatslotterie.

d. Stuttgart, 22. Jan. Privat. Der Gedanke einer Staatslotterie war in Württemberg bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit gar nicht ernsthaft diskutierbar. Um aber die Einnahmen und Ausgaben im Etat für 1911/12 im Gleichgewicht zu halten, sieht sich nun die württembergische Regierung doch veranlaßt, eine staatliche Lotterie in Vorschlag zu bringen. Wie wir erfahren, wollen die jüdeutschen Regierungen (Württemberg, Baden und Bayern) in der Frage der Einführung einer staatlichen Lotterie gemeinsame Sache machen. Die württembergische Regierung hat sich vor der Einbringung ihres Lotterien-schlages bei den Regierungen der Nachbarstaaten informiert, wie man sich dort diesem Unternehmen gegenüber verhalte. Weder in Baden noch in Bayern steht man der Sache prinzipiell ablehnend gegenüber und daraufhin hat sich die württembergische Regierung entschlossen, den ersten Schritt zur Verwirklichung dieses Planes zu tun. Württemberg allein könnte eine Lotterie mit halbwegs günstigem finanziellem Erfolg gar nicht errichten, da die ganz großen Gewinne, die allein die starke Beteiligung sichern, einen größeren Rahmen erfordern, als wie ihn ein einzelner kleiner Bundesstaat einer solchen Lotterie geben könnte. Die Aussichten auf Annahme der Vorlage im württembergischen Landtag sind übrigens sehr gering. Wie wir hören, wird sowohl die fortschrittliche Volkspartei, wie auch die sozialdemokratische Fraktion gegen die Einführung einer Staatslotterie stimmen.

Kommunale Betätigung der Frauen.

d. Berlin, 23. Jan. In Barmen haben sich bei der letzten Volks-zählung 147 Frauen freiwillig als Zählerinnen zur Verfügung gestellt und nach einem Bericht des Oberbürgermeisters Boigt vortrefflich bewährt. Infolgedessen werden, wie unser kommunalpolitischer Mitarbeiter schreibt, demnächst auch wohl in anderen Städten die Frauen für öffentliche Betätigung interessiert und zu ehrenamtlichen Diensten herangezogen werden. Gelegentlich war ja schon bei politischen Wahlen die Frauenarbeit von den Parteien in ausgiebiger Weise verwendet worden; Barmen hat aber den ersten Versuch größeren Stiles amtlich unternommen. Und die Frauen sehen nach Mitteilungen des Ober-bürgermeisters ebenso befricdigt auf ihre Tätigkeit zurück wie er selbst, weil sie nämlich in allen Kreisen der Bevölkerung bei dem Zähl-geschäft höchstes Entgegenkommen und aufrichtige Freundschaftlichkeit gefunden haben.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 24. Jan. Nach der „Neuen Freien Presse“ soll die zwei-jährige Dienstzeit der Infanterie derart durchgeführt werden, daß das Rekrutenkontingent gegenwärtig 103 100 Mann, voraussichtlich im Herbst 1912 um 25 000 erhöht werden soll unter gleichzeitiger Beurlaubung von 6000 Mann des dritten Präsenzzjahres. Im folgenden Jahre sollen voraussichtlich 40 000, im dritten 50 000 bis 60 000 unter entsprechender Vermehrung der zu entlassenden Drittzährigen, im vierten Jahre endlich die ganzen 70 000 Mann mehr angeordnet werden, womit dann die Präsenziffer von 154 000 Mann erreicht ist, die zur Durchführung der zwei-jährigen Dienstzeit notwendig sind. Entsprechend würden auch die beiderseitigen Landwehren auf 25 000 bzw. 20 000 Mann gebracht werden, wobei es sich um deren effektive Standesermehrung handelt, da diese Landwehren bereits zwei-jährige Dienstzeit haben.

— Agram, 23. Jan. Der Landtag wurde heute mittig vom Präsi-denten Neumann eröffnet. Morgen findet die Wahl von dreiund-

dreizehn Mitgliedern für den Budapester Reichstag statt. Die Opposi-tion bereitet sich, laut „Frankf. Ztg.“, zur Opposition vor.

Serbien.

— Belgrad, 23. Jan. (Tel.) Die Stupskina ist heute wieder zusammengetreten. Die Regierung unterbreitete ihr eine Gesetzesvor-lage über die Beschaffung von 15 neuen Gebirgsbatterien.

Frankreich.

hd Paris, 23. Jan. (Tel.) In der heutigen Kammer Sitzung wurde mit der Beratung des Kultus-Budgets begonnen. Ministerpräsident Briand wies zunächst auf die Tragweite des Gesetzes über die Kultus-gesellschaften hin.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. Januar 1911 gnädigst geruht, mit Wirkung vom 1. April 1911 den ordent-lichen Professor Dr. Karl Neumann an der Universität Kiel zum ordentlichen Professor der neueren Kunstgeschichte an der Universität Heibelberg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 29. November 1910 aus der Zahl der von dem Erzbischoflichen Ordinariate der Großherzoglichen Staatsregierung vorgeschlagenen drei Bewerber auf die katholische Pfarrei Gommersdorf, Delanats Krauthelm, den Pfarrer Franz Jo-seph Kraut in Strümpfelbrunn gnädigst zu designieren geruht. Der Genannte ist am 10. Januar 1911 kirchlich eingesezt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 29. November 1910 auf die Höchst-ihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Sulz, Delanats Karlsruhe, den Pfarrverweser Raimund Schindwein in Sulz gnä-digst zu ernennen geruht. Der Ernante ist am 8. Januar 1911 kirch-lich eingesezt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 29. November 1910 auf die Höchst-ihrem Patronate unterliegende Pfarrei Leimen, Delanats Heibelberg, den Pfarrverweser Leopold Schweizer daselbst gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernante ist am 8. Januar 1911 kirchlich eingesezt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 9. Dezember 1910 auf die Höchst-ihrem Patronate unterliegende katholische Pfarrei Bremgarten, Delanats Breisach, den Pfarrverweser Joseph Hummel in Ottenhöfen gnä-digst zu ernennen geruht. Der Ernante ist am 9. Januar 1911 kirch-lich eingesezt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entscheidung vom 9. Januar 1911 gnädigst bemogen gefunden, den von der Kirchengemeinde Kort aus den ihr bezichneten Bewerbern gewählten Pfarrverwalter Hans Seufert in Wolfach zum Pfarrer in Kort zu ernennen.

Seine Erzellen der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Barmen, Delanats Badlshof, dem Pfarrverweser Joseph Fuhs in Gommers-dorf verliehen. Der Genannte ist am 3. Januar 1911 kirchlich ein-gesezt worden.

Mit Entscheidung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 20. Januar 1911 wurde Stationskontrollleur Rudolf Charrier in Fringen-Kirchen nach Disch-meier versetzt und dem Betriebssekretär Lukas Blümle in Basel das Stationsamt Fringen-Kirchen übertragen.

Mit Entscheidung Großh. Generaldirektion der Staatseisen-bahnen vom 15. Januar 1911 wurde Betriebsassistent Dr. Alfred Schneider in Karlsruhe auf Ansuchen aus dem Eisenbahndienste ent-lassen.

Badische Chronik.

4. Karlsruhe, 24. Jan. Das Großherzogliche Ministerium der Kultus, des Kultus und Unterrichts hat in einem Erlaß an die Direk-toren der höheren Lehranstalten bestimmt, daß diese zur Ausnahme von Pensionären die vorherige Genehmigung des Oberschulrats ein-zubringen haben. Sie soll mit Ausnahme besonderer Gründe verlag-t werden, wenn die Schüler der von dem Direktor oder Vorstand geleiteten Anstalt sind. Wenn Lehrer höherer Lehranstalten mehr als zwei Pensionäre oder Schüler der eigenen Anstalt aufneh-men wollen, bedürfen sie ebenfalls der vorherigen Genehmigung des Oberschulrats. Die beabsichtigte Übernahme von Pensionärschülern ist dem Direktor rechtzeitig anzuzeigen. Sofern dieser Bedenken gegen das Vorhaben hegt, hat er sofort, in anderen Fällen in dem vor-schriftsmäßigen Osterbericht dem Oberschulrat hierüber Anzeige zu-erstaten. Auf zur Zeit bereits bestehende Pensionverhältnisse finden diese Vorschriften keine Anwendung. In einer Vollzugsverordnung zu diesem Ministerialerlaß hat der Großh. Oberschulrat bestimmt, daß ihm auch der Preisangeben angegeben sei und daß die an sich freie Annahme von zwei Pensionären, die nicht der Anstalt angehören, davon abhängig ist, daß nicht wegen des Lehrers oder der Schüler, oder wegen besonderer Umstände Bedenken bestehen. Im Osterbericht haben die Direktoren ein Verzeichnis der Lehrer, welche Pensionäre halten, unter Angabe der Zahl der letzteren und der Preisangeben für die einzelnen beizufügen.

h. Karlsruhe, 23. Jan. Der Landesausschuß des Bad. Landwirtschaftlichen Vereins nahm in seiner heutigen Sitz-ung den von der Bad. Landwirtschaftskammer abgeänderten Vertrags-Entwurf über die Herstellung einer organischen

bureaus usw. forgen. Der amerikanische Sportbetrieb würde auch den deutschen Studenten nützlich sein, allerdings ohne dessen Auswüchse, die aber in letzter Zeit allmählich zu schwinden beginnen. Der Student erwirbt seine ganze Bildung an ein und demselben College; das erhöht das Zusammengehörigkeitsgefühl und zugleich die Konkurrenz-bestreben der einzelnen Colleges. Das Zusammenwohnen der Studenten in den mit modernem Komfort ausgestatteten Konvikts-häusern, der gemeinsame Sport und der gemeinsame fröhliche Mummenschanz erhöhen dies Zusammengehörigkeitsgefühl, den Korps-geist innerhalb des College. Auch tägliche Zeitungen, bis zu 8 Seiten stark, geben die Studenten heraus, dazu Wochenschriften usw., und auch die einzelnen Universitäten selbst drucken für ihre „alten Herren“ Organe besonderer Art. In dem in jedem College bestehenden „Deutschen Verein“ wird nur Deutsch gesprochen; deutsche Studentenlieder er-lingen da mit Begeisterung und Schwung und das deutsche Gemüt hat dort eine Heimstätte befaßten.

Auch für die akademischen Bestrebungen der Weiblichkeit tun die amerikanischen Universitäten viel und die Frauencolleges insbesondere sind sehr im Aufblühen begriffen. Sehr bemerkenswert war aber der Hinweis des Redners, daß die vielgerühmte amerikanische Coeducation, die gemeinsame Erziehung der Geschlechter, lediglich eine aus der Finanznot geborene Tugend sei und überall mit Rücksicht auf die For-derung der studierenden männlichen Jugend dort abgefaßt wurde, wo man Mittel zu selbständigen Frauencolleges besitze.

Die amerikanischen Universitäten bestehen selten aus vier Fakultäten, nur vier Universitäten umfassen diese. Meist fehlt die Theologie, an deren Stelle treten dann soziologische und andere Fächer. Bei jedem College ist eine Kapelle vorhanden, aber nicht als Pflanzstätte eines besonderen konfessionellen Kultus, sondern um das Augenmerk der Jugend überhaupt auf den Wert der höheren geistigen und sittlichen Güter zu lenken.

Auf den amerikanischen Universitäten wird — von minderwertigen Instituten abgesehen — heute schon soviel Tüchtiges geleistet, daß der Besuch einer deutschen Universität nicht mehr unbedingt nötig ist. Dem heutigen Zustande indes, nach welchem die Studenten erst nach dem 22. Lebensjahr vom College zur Universität kommen, wird ein berechnendes Volk nicht lange mehr zusehen. Der Student, der auf dem College im Sport ausging, wird auf der Universität nur noch für

Die Studentenfürsorge ist in Amerika weit besser als in Europa, da alle Colleges für ihre „alten Herren“ durch Stellenvermittlungs-

Verbindung zwischen der Landwirtschaftskammer und dem Landwirtschaftlichen Verein an. Zu der Versammlung waren ca. 50 Vertreter des Landwirtschaftlichen Vereins erschienen.

W. Pforzheim, 23. Jan. Ein 52jähriger Privatier hat sich aus Schwermut erhängt, ein junges Mädchen durch Gift das Leben genommen.

A. Reisch (A. Schwefingen), 23. Jan. Hier wurde das Anwesen des Landwirts und Ziegeleibesizers Konrad Abel durch Feuer zerstört.

Baden-Baden, 23. Jan. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde hier ein frecher Einbruch verübt, die Dreifaltigkeitskapelle, die an der Lichtentaler Allee bei der Gunzenbacherstraße steht, wurde erbrochen, Figuren, Bilder und Leuchter entwendet und teils in den Gunzenbach, teils auf der Straße umhergeworfen. Der Opferstod blieb unversehrt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Oberkirch, 23. Jan. Durch Feuer wurde das Anwesen des Maurermeisters Joseph Boshart vollständig zerstört. Der Gebäudeschaden beträgt 17 000 Mark, der Fahrnischaden 12 000 Mark. Die Brandursache ist unbekannt.

Wahr, 23. Jan. Im städtischen Krankenhaus hat sich der Altsteinhändler Christian Wagemann aus Dinglingen erhängt. — Um Zahnschmerzen zu stillen, trank eine hier bedienstete Köchin Essig-Essenz. Infolge eingetretener Vergiftungserscheinungen mußte sie sich in ärztliche Behandlung begeben.

Emmendingen, 24. Jan. Am Sonntag nachmittag fand im Saale des „Hotel Volk“ hier die Generalversammlung des Oberbadischen Musikvereins statt, welche der Präsident Med. Rat Schwörer leitete. Das diesjährige Verbandsmittelfest findet am 28. Mai in Reichenbach bei Vahr statt. Für das damit verbundene Preisprogramm wurden als Preisrichter die Herren Musikdirektor Landolt-Basel (Zivilmusik), und Hefele-Strasbourg (Militärmusik) vorgeschlagen. Hauptlehrer Limbach in Königshausen, ein verdienter Mitbegründer des Verbandes, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Freiburg, 23. Jan. Das Vorstandsmitglied der Handwerkerkammer, Tapeziermeister Ad. Hof, Vertreter verschiedener Innungen und Fachvereinigungen, ist gestorben.

Freiburg, 23. Jan. Der Süddeutsche Eisenbahnerverband hielt am Sonntag hier eine gutbesuchte Versammlung ab, zu der sich auch die Landtagsabgeordneten Kopf und Hummel eingeladen hatten. Nach einer Begrüßung des Vorsitzenden referierte Abg. Hummel über die dem Landtag seinerzeit zugegangene Eisenbahnerpetition, in der die verschiedenen Wünsche des Eisenbahnpersonals vorgetragen wurden. Der Redner betonte, daß der Landtag alles getan habe, um den Wünschen der Eisenbahner Nachdruck zu verleihen. Alsdann sprach Abg. Kopf, der das Entgegenkommen der Regierung bezeugte, und gleichfalls versicherte, daß im Landtag viel Wohlwollen für die Eisenbahner und ihre Interessen herrsche. Der erste Verbandsekretär beleuchtete die Arbeiten des Landtages im Hinblick auf die Eisenbahnerpetitionen und forderte energisch um Anschluß an die Organisationen auf. In der Diskussion wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Landtag die Wünsche der Eisenbahner doch nicht in dem Maße berücksichtigt habe, wie sie es verdienten, weil mehr Aufmerksamkeit habe man landwirtschaftlichen Fragen, der Heideberger Schloßangelegenheit entgegengebracht. Einigkeit, Zusammenfluß seien das Haupterfordernis für die Wahrung der Interessen des Eisenbahnerpersonals.

Waisenweiler (A. Breisach), 23. Jan. Der Bürgermeister Daniel Weyer, der seit 6 Jahren erst Ortsvorstand ist, hat sein Amt niedergelegt.

Schopfheim, 23. Jan. Der Bürgerauschuß ist gleich wie in Vordach dem Beschlusse des Gemeinderats, wonach die Siegenhaftsweite zum vollen Betrage zur Umlage herangezogen werden, einstimmig beigetreten.

Schopfheim, 23. Jan. Am Samstag hielt das erst kürzlich gewählte Komitee zur Erbauung einer elektrischen Vollbahn Schopfheim-Gersbach-Ladmoos hier eine Sitzung ab, in welcher bekannt gegeben wurde, daß sich schon mehrere Elektrizitätsgesellschaften und Zivilingenieure zur Ausführung der Pläne angeboten haben. Es wurde beschlossen, zunächst von zwei Bewerbern Projekte ansarbeiten zu lassen. Ferner hat ein Konsortium, an dessen Spitze ein Hotelfachmann steht, in dem 800 Meter hoch gelegenen Bergdorf Gersbach sich Gelände gesichert für einen Hotelbau mit circa 300 Betten.

Ezingen (A. Waldshut), 21. Jan. Aus Anlaß der 40. Wiederkehr der Tage der Wiedergeburt des deutschen Reiches fand gestern abend im Saalbau des Gasthauses zum Löwen das von der Gemeinde zu Ehren der Veteranen veranstaltete Festmahl statt. Gemeinderat Weissenberger überreichte den Veteranen das von der Gemeinde gestiftete Ehrengeld von je 10 Mark. Auch die Witwen der verstorbenen Veteranen erhielten je 10 Mark. Die Festrede hielt der Hauptlehrer Leiber.

Stetten a. L. M., 22. Jan. Zurzeit weilte Herr Intendanturrat Walter aus Karlsruhe hier, um auf dem hiesigen Notariat und Grundbuchamt die Kaufverträge der zum Truppenübungsplatz angekauften Grundstücke zu bewerkstelligen. Es soll dann, wenn alle Angelegenheiten geregelt sind, die Auszahlung der Grundstücksgelder erfolgen. Ein Teil derselben ist schon ausbezahlt.

Singen, 23. Jan. Bei den Gewerbevertragswahlen erhielt die Liste der Sozialdemokraten die meisten Stimmen. Nach dem Ergebnis

fallen auf die sozialdemokratischen Arbeiter 5, auf die christlichen 2 und auf die Liberalen 1 Beisitzer.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Januar.

Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. von Nicolai, sowie des Geheimen Legationsrats Dr. Seyß.

Militärisches. Im Übungsjahr 1911 werden voraussichtlich 2 Reserve-Infanterieregimenter aus Mannschaften der Reserve und der Landwehr 1. Aufgebots in Kriegsstärke auf dem Truppenübungsplatz Hagenau oder Bilsch zusammengezogen werden. Das eine Reserve-Regiment übt im Herbst, jedenfalls Anfang Oktober d. J., wie es auch schon in den letzten Jahren der Fall war, das zweite Regiment wird erst im Frühjahr, wahrscheinlich März 1912 üben. Die Übungsbauer betragen bei jedem Regiment 14 Tage. Auf dieselbe Zeit wird im Sommer 1911 eine Reserve-Feldartillerie-Abteilung aus Reserveoffizieren und Landwehrlieuten der Feldartillerie 1. Aufgebots auf dem Truppenübungsplatz Hagenau zusammengestellt werden.

Von der Eisenbahn. Die Erfahrungen, die Preußen und seit einiger Zeit auch Bayern mit der Zusammenlegung der früheren Betriebs- und Bauinspektion gemacht haben, veranlassen jetzt auch die Verwaltung der Badischen Staatseisenbahnen ähnliche Betriebsvereinfachungen einzuführen. In einzelnen Verwaltungen wird schon seit einiger Zeit die Möglichkeit eines betriebstechnischen Zusammenflusses geprüft.

Winterfest des Ruderklub „Salamander“. Was das am letzten Samstag im Eintrachtsaal ein Jubel und Trübel, wofür der erste Karlsruher Ruderklub „Salamander“ ein „Cannstatter Volksfest“ veranstaltete. Wer kennt nicht dieses Volksfest, das alljährlich im September auf dem Cannstatter Wasen stattfindet und die „Schwobe“ acht Tage lang die Sorgen des Alltags vergehen läßt. Auf der Festwiese trieb sich viel Volk herum. Neben den hübschen „Schwobemädel“ sah man auch viele Fremde im Festgetriebe. Die „Gelehrter Stadtkapelle“, die sich unter Leitung von Frau Kandler in liebenswürdiger Weise dem Festkomitee zur Verfügung hatte, spielte der lebenslustigen Jugend munter zum Tanze auf. Die Sennhütte hatte sich eines starken Besuches zu erfreuen, wozu namentlich die über das Fest engagierte „Jülichertruppe“ mit ihren Gesangs- und Instrumentalvorträgen, sowie ihren Schupplattiner beitrug, die in der Sennhütte ihr Quartier aufgeschlagen hatte. Auf dem „Wasen“ luden mit lautem Geschrei die Bubenbesitzer zur Befestigung der verschiedenen Sehwürdigkeiten ein. Hier konnte man das Kollifalgenmädle „Diana im Bad“ bewundern, dort hatte sich ein Zirkus mit dressierten Elefanten, Löwen, Tigern aufgetan, während ein Hippodrom mit zwei richtigen Schwalbentänzen, den Pferdefreunden Gelegenheit zur Ausübung des Reitsports gab. „Der Mann ohne Bein“ erregte viel Mitleid, ein Panorama zeigte eine Reihe interessanter Bilder so die Erklärung der Festung Lala usw. Ueberall ausgelassene Freude und Lebenslust. Fliegende Postkarten und Luftballonverkäufer und Verkäuferinnen luden ihre Waren an den Mann zu bringen und fanden guten Absatz. Der Ortsbüttel achtete auf peinlichste Ordnung beim Fest und hatte man einen griessgrämigen Gesellen ertappt, der sich auf das Volksfest verirrt hatte, so wurde er unverzüglich in das Arresthaus verbracht. Mitternacht war längst vorüber als die letzten Besucher mit Befriedigung über den gnußreichen Tag den Volksfestplatz verließen.

Der städtische Unterbeamtenverein vereinigte am verfloßenen Samstag seine Mitglieder zur Feier seines 7. Stiftungsfestes in den Räumen des Saalbaues. Neben dem Zusammenfluß des Vereins der Fahrperson der Straßenbahn galt es auch diejenigen zu ehren, die vor 40 Jahren in den Reihen der tapferen badischen Truppen auf dem Felde der Ehre gekämpft und gefestigt haben. Die stattliche Anzahl von Ehrengästen ließ auf die guten Beziehungen, die der Verein mit seiner vorgehenden Behörde unterhält, schließen. Als Vertreter des Stadtrats waren die Herren Stadträte Dieber und Stöber erschienen, der Verein städtischer Beamter war durch einen 2. Vorsitzenden Herrn Dr. Wiese, sowie mehreren Herren des Ausschusses vertreten. Unter den Vertretern der städt. Verwaltungen bemerkte man u. a. Direktor Busenbaum, Oberstadtssekretär Kasper und andere mehr. Der Freiburger Bruderverein ließ durch seinen 1. Vorsitzenden die Grüße und Glückwünsche der Freiburger Kollegen persönlich überbringen. Auf muntere Weisen der Hauskapelle folgten schwungvolle Männerchöre, die durch ihre Reinheit und Klangfülle ganz besonders erfreuten. Für Bewegung der Badmuskeln sorgten die humoristischen Vorträge des Mitgliedes Herrn Viehwieser. Ein munteres Lächeln hielt die Teilnehmer noch lange bezaubern. Als der Hahn zum wiederholten Male gekrächzt hatte, trennte man sich mit dem Bewußtsein, wirklich gnußreiche und fröhliche Stunden verlebt zu haben.

Rheinländer-Klub. Berichtend sei erwähnt, daß die im gestrigen Artikel genannte „Schnatensymme“ von Herrn Kaller stammt, während der „Ungeziefer-Marsch“ Herrn Bierlich-Pforzheim zum Verfasser hat.

Unterstellungen und Diebstähle. Am 22. Jan. ließ eine Dame im Abort des Mühlburgerter-Bahnhofs ihr Handtäschchen von Sechsbund, enthaltend ein Portemonnaie, Bargeld und sonstige Gegenstände im Gesamtwerte von 90 Mark liegen, ohne es bis jetzt wieder in ihren Besitz zu bekommen. — Auf der Bahnanlagen der Colleges, die herrlichen Gebäude und wunderbaren landschaftlichen Belagungen schauen zu lassen, in denen sich der Stiftungseifer der amerikanischen Milliardäre auszuleben vermag.

Es war dies ein weiterer fesselnder Vortrag, in welchem neben den interessanten Schilderungen an sich, der gute deutsche Humor des amerikanischen Professors und Sekretärs der verdienstvollen „Germanistic Society of America“ zur Geltung kam. Dieser Gesellschaft verdankt das Deutschland in Amerika eine ganz besondere Pflege und Förderung und mit der Vortragsreise Prof. Tombos in Deutschland selbst hat sie ihre Propaganda hier jedenfalls in sehr wirksamer Weise geführt. Das Bemerkenswerte auf neue der starke Beifall des sehr herzlich gestimmten Publikums, unter welchem die Techn. Hochschule durch mehrere ihrer Professoren vertreten war, die es sich nicht nehmen ließen, auch nach dem Vortrag noch mit dem jungen amerikanischen Gelehrten in angeregtem Zusammenhänge zu verweilen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 24. Jan. (Tel.) Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge erfolgte gestern im Kultusministerium die konstituierende Sitzung des Senates der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, in der die Wahl des Verwaltungsausschusses der Gesellschaft vorgenommen wurde. Der Ausschuss besteht vorbehaltlich der Kaiserlichen Genehmigung aus dem Präsidenten Geheimrat Harnack und den Herren Krupp von Bohlen und Halbach, Bankier Ludwig Delbrück, Geh. Kommerzienrat Henckell, Wirkl. Geheimrat Prof. Professor Emil Fischer, Franz von Mendelssohn-Bartholdy und v. Wittlinger-Eberfeld.

Paris, 24. Jan. (Tel.) Im Beisein des Präsidenten Fallières fand gestern Abend die Einweihung des vom Fürsten von Monaco begründeten ozeanographischen Instituts statt. Der Fürst gab in seiner Eröffnungsrede der Freude Ausdruck und sprach über die hohen Aufgaben seines Werkes, dem er einen internationalen Charakter zu geben wünsche: die Menschheit könne nirgends ein wichtigeres Gebiet der Annäherung finden, als das der geistigen Erörterung.

Paris, 23. Jan. (Tel.) Die Akademie der Wissenschaften wählte anstelle des verstorbenen Genes im zweiten Wahlgang mit 30 Stimmen Bernay zu ihrem Mitglied. Frau Curie erhielt 28 Stimmen.

strecke Marzell-Karlsruhe kam einer Dame am 22. Jan. abends ein schwarzledernes Handtäschchen mit 30 Mark abhanden. — Ede Akademie und Karlsruhe wurden am Sonntag, nachmittag, den 22. Jan., einer Geschäftsrau mittels Nachschlüssel etwa 200 Mark gestohlen. — Am Sonntag, den 22. Jan., stahl ein Unbekannter einem Lederhändler am Werderplatz mittels Nachschlüssel aus der Ladenkasse und Wohnung etwa 1000 Mark. — Ein 16 Jahre alter Hausbursche von hier entwendete seinem Arbeitgeber Waren im Gesamtwerte von 81 Mark, die er teils an Kameraden verschleifte oder verkaufte, teils gegen von diesen anderwärts gestohlene Sachen austauschte. — Vor ein und zwei Jahren stahl ein lediger 26 Jahre alter Reisender aus Metz, als er bei einem Herrn hier als Schreibgehilfe in Stellung war mehrere Kunstgegenstände im Betrage von etwa 10000 Mark, die er an verschiedenen Orten absetzte und nachher von dem Erlös sein Dasein fristete. Die Gegenstände wurden teils wieder beigebracht und der Täter vorläufig festgenommen.

Festgenommen wurden: ein stellen- und mittelloses Dienstmädchen aus Freiburg, weil es einer Köchin hier, die es zwei Tage unentgeltlich beherbergte, 30 M. stahl, und ein Baderbursche aus Sulzfeld, der in der Nacht vom 23. Januar in einer Wirtschaft einem Kollegen das Portemonnaie mit 9 M. aus der Tasche entwendete.

Verhaftete Platinidiebe. In Paris sind gestern zwei Museumsdiebe verhaftet worden, mit denen sich auch die hiesige Kriminalpolizei zu beschäftigen hätte. Es handelt sich um die Italiener Ricardo James und Vittore Starone. Sie haben in Berlin, Strassburg, Stuttgart, Heidelberg, Karlsruhe, Basel, Zürich, Paris, Bonn und Gießen in chemischen Instituten große Mengen von Platingegenständen gestohlen. Die Diebe traten in der Masse von Reisenden oder von Studierenden auf, besichtigten die Institute, fundusparteten dabei die Gelegenheit zum Diebstahl aus und schritten dann zur Ausführung ihrer Pläne. Die führten italienische Reisepässe bei sich. Nach ihrer Beurteilung in Paris werden die Diebe voraussichtlich nach Deutschland ausgeliefert werden.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Arbeiter-Diskussionsklub. Am Dienstag, den 24. Januar, abends 1/2 9 Uhr, wird im Saalbau Ziegler, Bahnhofstraße 18, Rechtsanwalt Dr. Gauer über das Thema: „Deutschland als Weltmacht“ einen Vortrag halten. Mit dieser Veranstaltung beginnt der dritte Zyklus über deutsche Kultur. Der Eintritt ist für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder 10 und 30 Pfg.

Lichtbildervortrag. Der Gewerbeverein Karlsruhe gibt seinen Mitgliedern mit Familienangehörigen morgen Mittwoch, den 25. Jan., abends 8 1/2 Uhr, im Saal 3 der Brauerei Schremp einen interessanten Abend durch einen Lichtbildervortrag der Herren Gewerbelehrer Holzwarth und Zimmerer hier. Diese sprechen über ihre Studienreise in das Industriegebiet der Rheinprovinz, in die Thüringischen Staaten und zur Weltausstellung in Brüssel.

Vorträge. Auch diesen Winter veranstaltet die drei Vereine „Frauenbildung-Frauenstudium“, „Frauenstimmrecht“ u. die „Rechtsanstalt für Frauen“ ihre Vorträge gemeinsam, die in der Zeit vom 25. Januar bis 22. Februar stattfinden werden. Der erste Vortrag wird Mittwoch, den 25. Januar gehalten. Ref. Frau Dr. Kronstein, die die Geschichte der deutschen Frauenbewegung behandeln wird. 2. Vortrag: 1. Februar: „Die soziale Lage der Schulpflichtigen“, Ref. Frau Hofschäpplerin M. Wig. 3. Vortrag: 8. Februar: „Kinderarbeit, unter besonderer Berücksichtigung Bad. Verhältnisse“, Ref. Frau Marie Schloß. 4. Vortrag: 15. Februar: „Die gewerbliche Ausbildung der Frau“, Ref. Frau Geh. Hofrat Rebmann. 5. Vortrag: 22. Februar: „Die proletarische Frauenbewegung“, Ref. Frau Elsa Rüdert. Der Vortrag von Frau Wig findet im Saale der „Vier Jahreszeiten“ statt, die übrigen im Saal der hoh. Mädchenschule, Sofienstraße. Sämtliche Veranstaltungen sind unentgeltlich.

Stenographischer Kurs. Der Mühlburger Stenographenverein Eitze-Schrey eröffnet am Dienstag den 24., abends 1/2 9 Uhr, in seinem Vereinslokal zur Tanne einen Anfängerkurs in Stenographie. Anmeldungen werden bei Beginn des Kurses entgegengenommen. (S. Inserate.)

Aus den Nachbarländern.

Neustadt, 23. Jan. Auf dem Grünbacher Hof bei Bliestalstet brach Großfeuer aus, bei dem der 60 Jahre alte Gutsbesitzer Johann Driß sen. verbrannte. Die völlig verlohnte Leiche wurde unter dem Schut gefunden.

Metz, 23. Jan. In St. Marie au Chêne durchschneidte gestern abend der Bergmann Fritz Pfeiffer seiner Frau die Kehle, so daß der Tod sofort eintrat. Er versuchte darauf Selbstmord zu begehen, brachte sich aber nur mehrere ungesährliche Schnitte am Hals bei.

Saarbrücken, 23. Jan. Der Mörder Riß, der im vorigen Jahre hier die Kellnerin Reinfraut ermordete, hat sich heute früh gegen 9 Uhr im hiesigen Gefängnis erhängt.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 23. Jan. Das Oberlandesgericht hat unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrat Hink die Berufung des Rechtsanwalts Mit vom Seeboten in Ueberlingen gegen die Entscheidung der Vorinstanz in der Klage der 39 Geistlichen des Bezirks Ueberlingen

Vermischtes.

Würzburg, 23. Jan. (Tel.) Bei einem Einbruch in ein Juwelen- und Goldwarengeschäft in der Domstraße wurden gestern Nachmittag Uhren und Juwelen im Werte von etwa 50 000 Mark erbeutet. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Paris, 23. Jan. (Tel.) Aus der Stadt Nantes wird gemeldet, daß dort der Hafen-Quai in einer Länge von 80 und einer Breite von 20 Metern plötzlich im Wasser versank. Es war dies eine Folge des vorjährigen Hochwassers, das den Quai unterwaschen hatte, ohne daß bisher Spuren einer Beschädigung gezeigt hätten. Bei dem Einsturz wurden mehrere Eisenbahnwagen, ein großer Hebelkran und ein kleines Schleppschiff mit in die Tiefe der dort in mächtiger Breite ins Meer strömenden Loire gerissen. Der Schaden wird auf 600 000 Francs geschätzt.

Von der Luftschifffahrt.

Berlin, 23. Jan. Nach monatelangem Warten ist heute endlich der Aufstieg des ersten Siemens-Schuckert-Luftschiffes, dem mit großer Spannung entgegengesehen wurde, vor den Toren Berlins erfolgt. Von der Ballonhalle der hiesigen Schuckert-Werke in Biesdorf erhob sich gegen 1/3 Uhr das große Siemens-Luftschiff zu einer Probefahrt. Bereits um 12 Uhr wurde der Ballon aus der Halle gezogen. Nach zweieinhalbstündigem Warten lag das Luftschiff bei schwachem Nordwest auf und wandte sich in glatter, ruhiger Fahrt in der Richtung nach Biesdorf und Kaulsdorf zu. In den drei Gondeln befanden sich insgesamt 12 Personen. Die Führung hatte Hauptmann von Grogh übernommen. Gegen 5 Uhr landete der Ballon wieder vor seiner Halle. Das Luftschiff funktionierte während der ganzen Fahrt in allen seinen Teilen tadellos.

Pisa, 23. Jan. (Tel.) Als heute nachmittag der Flieger Cobianchi mit dem Kommandanten der in Pisa liegenden Brigade, General Dehaurand, als Passagier einen Flug mit seinem Zweidecker unternahm, kürzte das Flugzeug aus etwa 100 Meter Höhe infolge eines Windstoßes plötzlich ab. Der General zog sich leichte Gesichtverletzungen zu, Cobianchi brach das linke Bein.

Die Post.

London, 23. Jan. (Tel.) Wie das Reutersche Bureau erzählt, ist China von einem ersten Ausbruch der Pest bedroht, die sich

gegen Alt und in der Niederlage dieses gegen die Geistlichen, in beiden Fällen wegen Beleidigung, abgewiesen.

Nonkanzer Schwurgericht.

ab. Romberg, 23. Jan. Vor dem Schwurgericht stand heute der 24 Jahre alte ehem. Bierbrauer, jetzt Tagelöhner, F. Heidmann aus Erlangen wegen Meineid. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Heidmann stand mit seiner Logiswirtin Frau U. in Billingen in intimen Verkehr, ohne daß der Mann der Frau mißte, er vermutete es nur stark; am 14. August 1910 wollte er sich von dem Verkehr mit seiner Frau und seinem Mieter überzeugen, drang nachts in das Zimmer des Angeklagten ein, ohne seinen Verstand zu verlieren. Dann bedrohte der Ehemann, den Angeklagten mit einem Brotmesser. In der Gerichtsverhandlung gegen den U. in Billingen sagte der Angeklagte unter seinem Eide auf Befragen aus, daß er mit der Frau U. niemals intim verkehrt habe, der Angeklagte rüht sich nun darauf, daß er das Wort intim nicht verstanden habe, hätte er es verstanden, dann hätte er diese Aussage an betreffenden Gerichtstag verweigert. Während der Untersuchungshaft hatte der Angeklagte ein Geständnis abgelegt, welches er heute widerrufen. Den Geschworenen wurden drei Fragen vorgelegt: ob wissentlicher Meineid vorliege, dazu die Hilfsfrage gemäß § 157 Abs. 1, ob sich der Angeklagte durch den Falschheid selbst schuldig mache, und drittens, ob fahrlässiger Eid vorliege. Die Geschworenen bejahten Frage 1 und 2, der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis, das Urteil lautete auf 1 Jahr, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft und Tragung der Kosten.

In der Nachmittags Sitzung kam die Anklage gegen den Arbeiter Georg Wagner aus Augsburg wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zur Verhandlung. Nach einem belanglosen Wortwechsel in der Wirtschaft „Deutscher Kaiser“ in Unterlaugringen, reizte und beschimpfte der Arbeiter Zimmermann den Angeklagten, forderte ihn auf, herauszukommen. Kurz nachdem Zimmermann das Lokal verlassen hatte, entfernte sich der Angeklagte und wurde, wie er sagt, von dem Zimmermann angefallen, indem er ihm einen Schlag versetzte und nach seiner Tasche griff, in welcher er ein Messer wußte. Der Angeklagte wehrte den Angreifer ab, indem er einmal mit dem Messer nach dem Zimmermann schlug. So stellt der Angeklagte es dar, Zeugen waren nicht dabei. Wenige Minuten später verstarb aber der Zimmermann; er hatte, wie der Sachverständige Med. Rat Dr. Bar-Waldshut heute ausführte, einen Stich mitten ins Herz. Der Angeklagte war von Anfang an gefährlich und machte einen guten Eindruck. Den Geschworenen wurde die Frage vorläufiger Verlegung mit nachgefolgtem Tode und die Frage um mildernde Umstände vorgelegt. Beide Fragen wurden bejaht. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Gefängnis, das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

Moabitier Krawallprozeß.

Berlin, 23. Jan. (Tel.) Nach 11tägiger Verhandlung wurde heute abend in dem zweiten Moabitier Krawallprozeß, der gegen eine Anzahl Personen wegen Aufruhr, Landfriedensbruch usw. vor dem hiesigen Schwurgericht geführt wurde, das Urteil gesprochen.

Der Antrag des Staatsanwalts lautete: Frau Trau ein Jahr Gefängnis, Jante Freisprechung, Borowial Freisprechung, Bruhn ein Jahr Gefängnis, Schadowski Freisprechung, Bonnet sechs Wochen Haft, Pflüger neun Monate, Josta vier Monate, Delowski vier Monate Gefängnis, Kusch sechs Wochen, Cieslak zwei Wochen Haft, Kasimir und Jakob Adamski ein Jahr und drei Monate, Kade drei Monate Gefängnis, Albrecht sechs Wochen Haft, Marquardt Freisprechung, Scharfenberg und Minor je sechs Wochen Haft.

Die Geschworenen sprachen die Angeklagten Frau Trau und die beiden Anstößigen des schweren Aufruhrs unter Zustimmung mildernder Umstände schuldig, den Angeklagten Bruhn, des schweren Landfriedensbruchs unter Zustimmung mildernder Umstände, den Angeklagten Pflüger des einfachen Aufruhrs unter Zustimmung mildernder Umstände, die Angeklagten Josta und Delowski des Widerstandes unter Zustimmung mildernder Umstände, die Angeklagten Bonnet, Kusch, Albrecht, Marquardt und Minor des groben Unfuges, den Angeklagten Scharfenberg der Anstiftung zum groben Unfug, den Angeklagten Cieslak des Wessens mit Steinen und den Angeklagten Kade der Sachbeschädigung schuldig. Die Angeklagten Jante, Borowial und Schadowski wurden für nicht schuldig erklärt.

Das Urteil.

Es erhielten Frau Trau neun Monate Gefängnis wegen schweren Aufruhrs, Bruhn neun Monate Gefängnis wegen schweren Landfriedensbruchs, Bonnet vier Wochen Haft wegen groben Unfuges, Pflüger acht Monate Gefängnis wegen einfachen Aufruhrs, Josta drei Monate Gefängnis wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Kusch sechs Wochen Haft wegen groben Unfuges, Cieslak zwei Wochen Haft wegen Wessens mit Steinen, Kasimir Adamski und Jakob Adamski je ein Jahr Gefängnis wegen schweren Aufruhrs, Kade vier Monate Gefängnis wegen Sachbeschädigung, Albrecht sechs Wochen Haft wegen groben Unfuges, Scharfenberg sechs Wochen Haft wegen Anstiftung zum groben Unfug, Minor sechs Wochen Haft wegen groben Unfuges. Die Angeklagten Jante, Borowial, Schadowski und Marquardt wurden freigesprochen. Den Angeklagten wurde die Untersuchungshaft als verbüßt auf die Strafe angerechnet.

In der Urteilsbegründung heißt es, die Angeklagten sind in Ausübung und solche, die nicht dazu gehören, zu scheiden. Jene ist der Lohnkämpfer und ihr geringer Bildungsgrad mildernd anzurechnen. Andererseits müssen aber die schweren Folgen ihrer Handlungsweise berücksichtigt werden. Für die zweite Gruppe der

von Charbin aus verbreitet. Die chinesische Regierung hat eine Zirkularnote an mehrere Mächte erlassen, in der diese gebeten werden, an der Feststellung der Ursachen der Epidemie mitzuarbeiten, Maßnahmen zu finden, um dem Ausbruch der Seuche entgegenzutreten und wissenschaftliche Untersuchungen am Orte anstellen zu lassen. Die chinesische Regierung hat diese Regierungen gebeten, Pestexperten und Ärzte zu bestimmen, die sofort nach China gehen können. Die chinesische Regierung verpflichtet sich, alle Auslagen, einschließlich der Reisekosten nach China und zurück zu tragen. Der hiesige chinesische Gesandte hat dem Reuterschen Bureau mitgeteilt, daß nach Nachrichten, die er erhalten habe, die in China auftretende Pest nicht die von Ratten verurteilte Art ist. Sie scheint vielmehr durch Bären oder andere Tiere aus der Nachbarschaft von Wladivostok eingeschleppt zu sein.

Sport-Nachrichten.

R. S. Karlsruhe, 24. Jan. Zu dem Weitspiel Beiertheimer Fußballverein — Fußballklub Phönix, Karlsruhe, welches mit dem überraschenden Siege von Beiertheim mit 3:1 endete, wird uns noch geschrieben: Es war eine stattliche Menschenmenge, welche am Sonntag den Beiertheimer Sportplatz umfüllte; versprach doch einerseits die gute Form, in welcher sich Beiertheims Elf in den Ligaspielen gezeigt hatte, andererseits der Formrückgang, welchen die Phönixmannschaft von Spiel zu Spiel erfahren hatte, ein interessantes Weitspiel. Leider hatte das Spiel unter dem hartgefrorenen Boden sehr zu leiden, obgleich die Beiertheimer Vereinsleitung in anerkennenswerter Weise bemüht war, die infolge der Witterung eingetretenen Mängel zu beseitigen. Beide Mannschaften traten mit Erfolg an. Bei Phönix wurde vor allem Beiertheim, an dessen Stelle Karth getreten war. Bei Beginn stand das Spiel unter einer leichten Überlegenheit des Phönix. Beiertheim spielte etwas besagten, doch gelang es seiner vorzüglichen Hintermannschaft bald, das Spiel offener zu gestalten. Etwa eine Viertelstunde nach Beginn kam der Beiertheimer Sturm schon durch und konnte bei einem Tropfen vor dem Phönix aus nächster Nähe den ersten Ball einfinden. Mit aller Macht suchte nun Phönix auszugleichen. Nachdem Beiertheim eine Zeitlang in seiner Spielweise festgehalten wurde, erzwangen auch die heftigen

Angeklagten fallen mildernde Gründe weg. Im übrigen hat die Verhandlung ergeben, daß die Polizei zunächst mit Belohnung vorging; später, als infolge des Bestehens der Amulanten der Waffengebrauch freigegeben werden mußte, sind Ausbreitungen einzelner Beamten vorgekommen, für die aber die Bewaltigung als solche nicht verantwortlich zu machen ist.

§ Berlin, 23. Jan. Wegen des Urteils im ersten Moabitier Krawallprozeß, der woch-mang vor der Strafkammer des Landgerichts Berlin III verhandelt wurde, haben neun Angeklagte Revision beim Reichsgericht eingelegt. Dazu gehört auch der Schlosser Paul Bod, der wegen schwerer Körperverletzung und Beleidigung zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Die Staatsanwaltschaft hat auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet.

Das Urteil im Nürnberger Gattenmordprozeß. In Nürnberg, 24. Jan. (Tel.) Die wegen Totschlags angeklagte Frau Professor Paula Herberich, die betanlich im April v. Js. ihren Mann durch fünf Revolverschüsse getötet hatte, wurde gestern abend zu 4 Jahren 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Die Geschworenen hatten die Angeklagte des Totschlags an ihrem Gatten unter Zustimmung mildernder Umstände schuldig gesprochen. Bei Verurteilung des Urteils rief die Angeklagte: „Das halte ich nicht aus! Ihr habt meinen Tod auf dem Gewissen!“ Ein Antrag des Verteidigers, die Verurteilte wegen ihres Gesundheitszustandes aus der Haft zu entlassen, wurde abgelehnt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Wien, 24. Jan. (Privat.) Die Wiener Hochschullehrer schlossen sich dem Leipziger Beschluß an, daß Professoren, die den Anomodernisteneid ablegen, fernerhin nicht Mitglieder des deutschen Hochschullehrervereins sein können, weil sie auf die Freiheit der Forschungslehre verzichten.

Wutarest, 23. Jan. Ministerpräsident Casp verlas heute in der Kammer ein Dekret über die Bildung des neuen Kabinetts, die Auflösung der Kammer und die Einberufung des Parlaments auf den 20. März.

Mailand, 23. Jan. Gestern abend demonstrierten ca. 1500 Sozialdemokraten und Anarchisten vor dem japanischen Konsulat als Protest gegen das Todesurteil über die japanischen Anarchisten. Die Polizei vertrieb die Demonstranten und verhaftete 10 Personen, die aber alle wieder freigelassen wurden.

Paris, 23. Jan. Der deutsche Botschafter Freiherr v. Schön übermittelte heute dem Minister des Äußern Bignon den Dank der kaiserlichen Regierung und der deutschen Marine für die Anteilnahme, die Präsident Fallieres und die französische Regierung aus Anlaß des Unglücks auf dem Unterseeboot „U 3“ Ausdruck verliehen.

Petersburg, 23. Jan. Laut Beschluß des Ministerrates wurden alle Studentensammlungen in den Hochschulen außer den wissenschaftlichen bei Strafe sofortiger Entlassung vorläufig verboten.

Hankau, 23. Jan. Die Lage ist ruhiger. Seelen und freiwillige sind Tag und Nacht alarmbereit. Gegen 2000 Mann chinesischer Truppen sind in die europäischen Niederlassungen eingerückt. Wie berichtet wurden 12 Chinesen getötet und 18 verwundet. Von den Fremden wurden niemand verletzt. Die Vertreter aller Nationen erjuagten telegraphisch um Beistand.

Newyork, 23. Jan. Aus Presidio in Texas wird gemeldet: Etwa 100 mexikanische Regierungstruppen sind bei einem zweitägigen Kampfe mit den Revolutionären bei Ojibinaga gefallen.

Rettung verschütteter Bergarbeiter.

Nouen, 23. Jan. (Tel.) Die beiden verschütteten Arbeiter, die seit 1 1/2 Tagen infolge eines Erdstößes in der Mergelgrube zu Venesville eingeschlossen waren, wurden heute früh 1 Uhr lebend befreit. Wie gemeldet wird, konnten ihnen Lebensmittel zugeführt werden, die es ihnen ermöglichten, solange auszuhalten.

Die Geretteten erklärten, sie hätten nicht allzu viel zu leiden gehabt. Sie hatten als Nahrung Brot und Käse und litten bis zuletzt keinen Hunger; nur der Apfelsinen, von dem sie zwei Krüge mitgebracht hatten, ging ihnen aus und sie mußten ihren Durst mit Sickerwasser, das an den Wänden heruntertroff, löschen. Schmerzvoll war ihnen die Kälte und die Mäße.

Die Verschütteten hatten keine Vorstellung von der Zeit und glaubten, höchstens eine Woche unter der Erde zu sein. Es war sehr mühsam, zu ihnen vorzudringen, namentlich die letzten 3 Meter boten große Schwierigkeiten; ihre Durchgrabung war sehr gefährlich.

Das Eisenbahnunglück in England.

London, 23. Jan. (Tel.) Unter den bei dem Eisenbahnunglück bei Pontypidd — wie gemeldet, stehen auf der durch das Tal des

drängenden Phönixstürmer trotz zäher Gegenwehr den Ausgleich. Bis zur Pause wurde an diesem Resultate nichts mehr geändert. In der zweiten Hälfte des Spieles zeigte zunächst Beiertheim eine ausgeprägte Überlegenheit. Seine Stürmer, die allerdings von der Hintermannschaft aufs trefflichste unterstützt wurden, schufen vor dem feindlichen Tor schwierige Situationen, von denen eine zum zweiten Erfolg Beiertheims führte. Mit Aufgebot aller Kräfte suchte Phönix immer wieder auszugleichen, doch auch Beiertheim bot alles auf, um den schwer erlittenen Vorsprung zu wahren. Etwa 10 Minuten vor Schluß brachte ein Elf-Meter für Beiertheim den dritten Erfolg, welchem die Phönixmannschaft trotz aller Aufopferung nichts mehr entgegenstellen kann.

Für Phönix bedeutet der Ausgang des Spieles die schwerste Niederlage seit Beginn der Ligaspiels. Die Schuld an der Niederlage trägt nämlich die Verteidigung. Auch die Stürmerreihe hat sich gegen früher sehr zum Nachteil verändert, obgleich sie immer noch den besseren Teil der Mannschaft bildet. Beim Sieger ist im Gegensatz hierzu die Verteidigung die bessere Hälfte, während das Zusammenpiel der Stürmer sehr zu wünschen übrig läßt. Der Hauptfehler der Beiertheimer Stürmerlinie ist ihre langsame, ungeschlossene Spielweise. Darauf sind auch ihre bisherigen Niederlagen zum großen Teil zurückzuführen. Der Schiedsrichter war nicht immer seiner Aufgabe gewachsen.

Kleine Zeitung.

1. Hochzeit auf Teilschlag. Auch ein soziales Symptom zeigt die Annonce eines Jumeisters, die besagt: Wir verkaufen moderne Trauringe auf Teilschlag. Hunderttausende von Kunden in 30 000 Städten des deutschen Reichs. Wir wollen hoffen, daß das Inserat ein wenig auffrischt; denn es wäre doch wahrhaftig traurig ums deutsche Vaterland bestellt, wenn „Hunderttausende“ auf Teilschlag Hochzeit machen. Es wäre den heimatstiftigen, armen Deutschen doch aufs entsetzlichen davon abzuraten, ihre Liebe auf den etwas unsicheren Boden des Kredits zu stellen, und wenn der kupferische Jumeister auch in alle Ringe eingravert: Die Liebe hört nimmer auf, so zieht er doch das kreditierte Viehesband unbarmherzig vom Finger, wird um dritten Male die Kate nicht bezahlt.

Niessers Taff im Kohlengebiet von Wales führenden Bahn ein Besondere und ein Güterzug zusammen — Getöteten befinden sich drei Mitglieder des Exekutivauschusses des Bundes der Bergarbeiter von Südwales, die nach London reisten, um an der allgemeinen Bergarbeiterkonferenz teilzunehmen.

Der Zusammenstoß der Züge war so heftig, daß das Krachen meilenweit gehört wurde. Das Gefährt der verunglückten Passagiere war scharflich anzuhören. Man sah aus den Abteilüren blutige Gliedmaßen herausragen. Die erste Leiche, die geborgen wurde, war die eines furchtbar verstümmelten kleinen Mädchens. Endlich kamen Rettungsmannschaften und ein Ambulanzwagen mit Ärzten. Ein Vater wurde beim Anblick seiner getöteten kleinen Tochter fast wahnsinnig. Ueber die Ursache des schrecklichen Unglücks verläutet noch nichts. Ueber 40 Personen wurden verletzt.

Handel und Verkehr.

Durlach, 21. Jan. Der heutige Schweinemarkt war mit 82 Läufer- und 325 Ferkelschweinen besahren. Verkauft wurden 68 Ferkelschweine (das Paar zu 35—70 M) und 292 Ferkelschweine (das Paar zu 16—26 M). Für gute Ware wurden annehmbare Preise erzielt.

Mannheimer Effektenbörse vom 23. Januar. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief ruhig. Einige Versicherungsaktien notierten heute etwas höher: Continentale Ver.-Akt. 700 G., Mannh. Ver.-Aktien 770 G. und Oberhein. Ver.-Akt. 1020 G.

Wasserstand des Rheins.

Nonkanz, Hafenpegel, 23. Jan. 2,90 m (21. Jan. 2,95 m). Sanktverin, 21. Jan. Morgens 6 Uhr 1,10 m (22. Jan. 1,05 m). Aehl, 24. Jan. Morgens 6 Uhr 2,08 m (22. Jan. 2,08 m). Maxau, 24. Jan. Morgens 6 Uhr 3,34 m (22. Jan. 3,41 m). Mannheim, 24. Jan. Morgens 6 Uhr 2,73 m (22. Jan. 2,77 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus Verineratenteil zu ersehen.)

Dienstag den 24. Januar: Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. Arbeiterdiskussionsklub. 8 1/2 Uhr Vortrag. Bahnhofstraße 18. Bürgerverein der Südwaldstadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Tzyroler Kaufm. Verein. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Etiklub. 9 Uhr Vereinsabend im Café Bauer. Turngemeinde. 8 Uhr Turn f. Mgl. u. Jögl. in der Zentralfurnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Ausüb. Mital. Turnhalle. Realgymnasium. Ver. von Aquarien- und Terrarienfrenden. 8 1/2 Uhr Generalvers.

Die Verzweiflung des Kranken.

Von allen Krankheiten sind am meisten verbreitet, die tödlichsten und folgenschwersten, die Erkrankungen der Atmungsorgane. Mit „ein bißchen Husten“ fängt es an, wer achtet auf ein „bißchen Husten“! Dann wird der Schlaf schlechter; man wirft Schleim aus, der Kopf ist benommen, der Appetit schlechter, die Gesichtsfarbe fahl, das Auge krankhaft glänzend, man fühlt sich unfähig zur Arbeit, hat Atembeschwerden, ist betrübt bis zur Verzweiflung — und erstärft dann schließlich, daß man an einer schon weit vorgeschrittenen Erkrankung der Atmungsorgane leidet, die den ganzen Körper in Mitleidenschaft gezogen hat.

Nun wird alles mögliche getan, um der Krankheit Einhalt zu gebieten, Geld spielt keine Rolle mehr, es wird alles probiert. Wer sich helfen kann, geht nach Davos, um dort dünne, sehr sauerstoffreiche Luft zu atmen!

Da — leider — nicht jeder in Davos leben kann, haben die Aerzte zu Sauerstoff-Inhalationen gegriffen und aus eisernen Flaschen dem in eine Saug-Maske gesteckten Patienten Sauerstoff zugeführt. Das Verfahren ist umständlich, teuer und eine Quälerei für den Kranken, aber man hat zweifellos Erfolge gehabt. Jetzt aber ist es gelungen, aktive Sauerstoff-Inhalationen zu bewerkstelligen, ohne Stahlflasche ohne Maske, überhaupt ohne jeden Apparat, auf billige Weise durch die ganz neuen Dr. Schlemmer's aromatischen Katal-Sauerstoff-Inhalationen (patentamtlich geschützt), bei denen der Sauerstoff aktiv in statu nascendi eingeatmet wird.

Die Versuche haben ergeben, daß die Inhalation von aktivem Sauerstoff auf die Bronchien der Luftwege, Lungenleiden, Infuenza und Keuchhusten eine wunderbar wohlthuende Wirkung ausübt. Auffallend und unverkennbar ist schon nach der ersten Inhalation die Erleichterung der Atmung; dieses Gefühl der Befreiung wächst mit jeder neuen Inhalation.

Es ist somit allen Leidenden jetzt die Möglichkeit geboten, durch Inhalation aktiven Sauerstoffs ohne Apparat ihr Leben zu lindern und wieder gesund zu werden. Unbedingt sollte jeder Leidende einen Versuch machen, zumal dieser Versuch nichts kostet. Man schreibe nur eine Postkarte an die Berliner Chemische Fabrik, Charlottenburg 5 D. 72, auf der man seine genaue Adresse angibt, und man erhält umgehend gratis und franko eine Probe-Inhalation zugeföhrt, sobald man sich ohne Kosten von der Wirkung dieses hilfreichen Mittels überzeugen kann.

Man zögere nicht! Jeder Tag ist wichtig! Genaue Gebrauchsanweisung und ärztliche Gutachten usw. liegen der kostenfreien Probeabendung bei!

Karneval 1911! Grösste Auswahl in Stoffen für Maskenkostüme zu enorm billigen Preisen. (Gelegenheitskäufe.) Fachgemasse Zusammenstellung origineller und eleganter Kostüme. Maskenbilder liegen zur Ansicht auf. Carl Büchle, Karlsruhe 968. Kaiserstrasse 149. Inh.: A. Schuhmacher, Telephon 1931.

In schwerer heisser Herzensangst

lassen sorgsame Mütter ihre Kinder bei hartem Frost und scharfen Winden früh morgens hinaus auf den Weg zur Schule. Wird das böse Wetter den zarten, empfindlichen Geschöpfen auch nicht schaden? Nun, wenn man die Gefahr einer Erkältung nach Möglichkeit ausschalten und vor-handene Reizungen sofort bekämpfen will, dann gewöhne man sich daran, den Kindern stets ein paar Sodener Mineral-Pastillen (Fays ächte) mit auf den Weg zu geben. Das ist nicht teuer und nicht den Kindern unbedingt. Preis 85 Pf. die Schachtel, überall erhältlich. Nachahmungen weisen man entschieden zurück. 116626

Geschäftliche Mitteilungen.

Herings-Auflauf (Feste-Verwendung). 6 Personen. 2 Stunden. Drei schöne Heringe werden gewaschen, abgezogen, entgrüht und fein gehakt. Darunter mischt man 6 Eßlöffel gehackten Kalbsbraten oder auch andere Fleischreste und eine gehackte, in etwas Butter geröstete Zwiebel, sowie 3 frische Eidotter, 6 Eßlöffel geriebenen Semmel, 6—10 Tropfen Maggi Würze und 5 Eßlöffel dicke, laute Sahne, füllt die Masse in eine mit Butter ausgeföhrene und mit gehobener Semmel bestreute Form und läßt im Wasserbade 1/2 Stunden kochen oder in einer Auflaufform 1/2 Stunden im Ofen baden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.

Die etatmäßigen Beamten der Wehrabteilung sind bis 24. Jan. 1911, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts. Ernann: Gerichtsvollzieherdienstverweiser Max Stahl zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Mannheim.

Beamteneigenschaft verliehen: dem Hilfsaufseher Karl Striegel beim Männerzuchtshaus Bruchsal an der Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Ernann: Postkassengeant Erwin Lüthy in Freiburg zum etatmäßigen Postkassengeant, der Postkassengeant Emil Sattler in Mannheim zum etatmäßigen Postkassengeanten.

Etatmäßig: Schutzmann Franz Klein in Mannheim. Verlegt: Die Schutzleute: Karl Odel in Karlsruhe nach Rastatt — unter Zurücknahme seiner Verlegung nach Konstanz — Paul Friedrich, Karl Jahn, Leonhard Humpenöder, Ludwig Hofmann, Paul Neundorf in Pforzheim nach Konstanz, Peter Schlebach, Ernst Kohler in Pforzheim nach Heidelberg, Hans Boesch in Pforzheim nach Rastatt.

Entlassen aus dem Staatsdienst — auf Ansuchen: Bureauassistent Karl Hahn bei der Kanzlei des Ministeriums des Innern behufs Uebertritts zur Badischen Landwirtschaftskammer.

— Großh. Landesgeometer. — Zugewiesen wurde: Zeichenlehrer Candidat Wilhelm Vint in Karlsruhe als Hilfslehrer der Gewerbeschule daselbst.

— Großh. Verwaltungsober. — Die Verrentungsanträge der: der Luise Better, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Altemau.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen. — Zoll- und Steuerverwaltung. — Verlegt: Der Kanzleihilfe Friedrich Künzle in Mannheim unter Ernennung zum Bureauassistenten zur Steuererhebung Mannheim, der Postkassengeant Albert Müller in Ehningen nach Weersburg, der Grenzauflseher Franz Xaver Schulz in Dahnheim nach Badisch Rheinfelden.

Zurückgesetzt: auf Ansuchen und unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: die Steuereinnahmer: Georg Wedenbach in Mannheim, Jakob Wroghans in Altkirchheim.

Feiertagen: Untererheber Joseph Auer in Koenigsingen am 30. Dezember 1910.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Den Noten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub erhielt Hr. von Dmpfeda, Kommandeur der 55. Feldart.-Brig.

Den Noten Adler-Orden zweiter Klasse erhielt der königlich Württembergische Generalmajor Hr. von Batten, Kommandeur der 56. Infanterie-Brigade.

Den Noten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife erhielten von Gerlach, Kommandeur des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, Wese, Kommandeur des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, von Wulfow, Kommandeur des 6. Bad. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich III. Nr. 114.

Den Noten Adler-Orden vierter Klasse erhielten: von Roh im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, von Wiedom im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Müller im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Maurer im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Raueburg im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Finzer, Kask im 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142, Witte im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169, Stegert im 3. Ober-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 172, Prang an der Unteroffizierschule in Ettlingen, Buch, Erster Offizier des Traindepots des 14. Armeekorps, Dr. Hofentopf, Regts.-Arzt des 1. Unter-Elsäss. Inf.-Regts. Nr. 132, Timm beim 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30, Scholz beim Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14.

Den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse erhielten: Schmunt, Kommandeur des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 112, Schuch, Kommandeur des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170, von Men, Kommandeur des 5. Bad. Inf.-Regts. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, Dumrath, Kommandeur der 29. Kav.-Brig., von Doeben, Kommandant von Neubreitach, Fhr. v. Büttow, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse erhielten: Boedier beim Stabe des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, von Bernuth beim Stabe des Inf.-Regts. Markgraf Ludwig (3. Bad.) Nr. 111, Furbach, Kommandeur des 2. Bad. Feldart.-Regts. Nr. 30, Chelons beim Stabe des 2. Ober-Elsäss. Inf.-Regts. Nr. 171, von La Chevallerie, beauftragt mit der Führung des Feldart.-Regts. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, Köhrich, Vorstand des Befeidungsamtes des 14. Armeekorps, Fischer, Pferdewerkzeug-Kommissar in Karlsruhe, Gen.-Oberärzte Dr. Hahn, Div.-Arzt der 28. Division, Ritter, Divisions-Arzt der 29. Division.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse erhielten: Festungshauptleute Elmenhorst bei der Fortifikation in Neubreitach, Ober-Militär-Intendantur-Sekretär, Rechnungsrat Wieg bei der Intendantur des 12. Armeekorps.

Das Allgemeine Ehrenzeichen erhielten: Heinius beim 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Unterzahlmeister Weisshädel im Bad. Train-Bat. Nr. 14, Schatz im Ober-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 172, Wismachmeister Zug im Kurmärk. Drag.-Regt. Nr. 14, Siebrauer im 3. Bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22, Wachtm. Söwler im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bad.) Nr. 14, Lazarett-Unterinspektoren Schöde beim Garnison-Lazarett Freiburg i. Baden, Lintamp beim Garnison-Lazarett in Neubreitach, Wismachmeister Müller im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, Ring im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Burger, Wizefeldwebel, Hobsot Steinbrecher im 2. Bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, Wizefeldwebel, Bataillons-Lambour Krause bei der Unteroffizierschule in Ettlingen, Unterzahlm. Nawroth im Bad. Pion.-Bat. Nr. 14.

Hauptversammlung des bad. Bureau- und Kanzleibeamten-Verbandes.

e. Karlsruhe, 23. Jan. In großen Saale des Cafe Romad fand gestern nachmittag die Hauptversammlung des Bundes-Bereichs der Bureau-, Kanzlei- u. Rechnungsbeamten der gesamten Staatsverwaltung statt, zu welcher auch auswärtige Bezirksvereine, u. a. Mannheim und Heidelberg Vertreter entsandt hatten.

Die Versammlung begann unter dem Vorsitz des Verbandsvorsitzenden Kanzleibeamten Jung nach einer kurzen Begrüßungsansprache mit der Bekanntgabe des umfangreichen, vom Schriftführer verlesenen Jahresberichts, der ein sehr erfreuliches Bild von der Vereinsstätigkeit im abgelaufenen Jahre bot, ihren Anfang. Dem Jahresbericht entnehmen wir u. a. daß durch ein Rundschreiben an sämtliche deutsche Bundesstaatskanzleien mit Fragebogen ein für die Vereinsbestrebungen sehr wertvolles Unterlagsmaterial, welches Aufschlüsse über die Verhältnisse gleichwertiger Beamtenkategorien bietet, beschafft wurde.

Die Titelfrage wurde dahingehend beantwortet, daß nach 15jähriger Dienstzeit der Titel Sekreta-

riatsassistent, nach 25jähriger derjenige als Kanzleisekretär erstrebt wird. Die engere Vereinsstätigkeit war nach dem Bericht ebenfalls eine sehr rege. Der Mitgliederstand ist im Wachsen begriffen und dürfte nach der beschlossenen Einführung eines Vereinsorgans noch weiterhin zunehmen. Bezirksvereine bestehen in Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Freiburg und Pforzheim, weitere sind in der Bildung begriffen. Der Kassenumschlag belief sich auf 875 M. Der vom Rechnungsbureauassistenten Chret erstattete Rechnungsbericht schließt mit einem Vermögensbestand von 223.— M. ab.

Der 3. Punkt der Tagesordnung umfaßte mehrere Anträge und hatte längere Diskussionen zur Folge. Ein Antrag auf Gründung einer Sterbe- bzw. Unterstützungskasse wurde, nachdem Bur.-Assistent Keller in eingehenden Darlegungen einen solchen als verfrucht bezeichnet hatte, zurückgezogen, dagegen ein Antrag auf Anstiftung besserer Beförderungsverhältnisse, desgleichen ein solcher der ebenfalls vertretenen weiblichen Beamten einstimmig angenommen. Letzterer bewirkt gleichmäßige Regelung der Anfangsgehälter und Erhöhung der Höchstbezüge. Längere Debatten veranlaßte die Zeitungsfrage, wofür da bei obligatorischer Einführung eines Organs der Jahresbeitrag um 1.— M. pro Jahr erhöht werden mußte. Nach eingehender Begründung durch die Herren Bauer, Schott, Burger gelangte der von Bur.-Ass. Keller eingebrachte Antrag, ein Jahrgang obligatorisch einzuführen, mit allen gegen 3 Stimmen zur Annahme. Als für jedes Mitglied zu lieferndes Jahrgang wurde das in Karlsruhe erscheinende „Bad. Beamtenblatt“ bestimmt und dessen Einführung vorerst probeweise auf die Dauer eines Jahres beschlossen. Allseitige Zustimmung fand ein Antrag auf Verringerung des etwas langen Vereinsnamens und waren hierzu zahlreiche Vorschläge gemacht. Nach rege Debatte gelangte ein Antrag der Herren Verwaltungsass. Chret und Kanzleibeamten Schott zur einstimmigen Annahme, wonach der Verein jetzt den Titel „Badischer Bureau- und Kanzleibeamtenverband“ führt.

Zum Antrag „Neureaktion der Satzungen“ sprach sich Kanzleibeamten Weiß für frühere Ausgabe des Geschäftsberichts an die Mitglieder aus; die Neuordnung der Satzungen wurde dem Verbandsvorstand übertragen. Den Schluß der fast vierstündigen Verhandlungen bildete die Wahl des Gesamtvorstandes, die, nachdem von allen Seiten die Tätigkeit der Verbandsleitung warme Anerkennung gefunden hatte, die einstimmige Wiederwahl zur Folge hatte. Der Vorstand des Verbandes setzt sich sonach, nachdem für ein infolge Geschäftsüberprüfung ausgeschiedenes Ausschußmitglied ein Ersatzmann gewählt worden, aus nachstehenden Herren zusammen: Kanzleibeamten Jung 1. Vorsitzender, Bur.-Ass. Häfner 2. Vorsitzender, Kanzleibeamten Köppler 1. Schriftführer, Bur.-Ass. Burger 2. Schriftführer, Verwaltungsass. Chret Rechnungsbureauassistenten Zoos, Haberlorn, Maier, Schott und Weisenberger Beisitzer; Vertreterin der weiblichen Beamten im Vorstand Frau Spiger. Mit einem kurzen Schlusswort des Vorsitzenden wurde die sehr anregend verlaufene Tagung um halb 8 Uhr geschlossen.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd

Mittel durch Bahnebüro v. Nr. Kern, Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Bremen, 23. Jan. Angekommen am 19. Jan.: „Zitien“ in Colombo; am 20. Jan.: „Prinz Heinrich“ in Neapel; am 21. Jan.: „Barbarossa“ in Colombo, „Goeben“ in Colombo; am 22. Jan.: „Cresfeld“ in Sperto, „Eisenach“ in Antwerpen, „Vort“ in Wien, „Prinz Ludwig“ in Neapel; am 23. Jan.: „Bremen“ und „Kleist“ in Bremerhaven. — Partiert am 21. Jan.: „Vöhringen“ Berlin, „Kedar“ Perim, „König Albert“ Vellas, „Köln“ Capes Henry; am 22. Jan.: „Brandenburg“ Dover; am 23. Jan.: „Kronprinz Wilhelm“ und „Breslau“ Scilly. — Abgegangen am 19. Jan.: „Berlin“ von Neapel, „Tübingen“ von Las Palmas, „Würzburg“ von Las Palmas; am 20. Jan.: „Köln“ von Baltimore; am 21. Jan.: „Eisenach“ von Bremerhaven, „Brandenburg“ von Bremerhaven, „Kleist“ von Amsterdam; am 22. Jan.: „Königin Luise“ von New York, „Schleswig“ von Genoa, „Prinzregent Luitpold“ von Neapel; am 23. Jan.: „Bülow“ von Shanghai, „Großer Kurfürst“ von Antwerpen.

Detektiv-Inst. „Greif“ Karlsruhe. Inb. E. Geuggelin & M. Maier, Criminal-Commiff. a. D. befragt überall disk. Recherchen, nach Verweis und Entlastungsmaterial, in Straf- und Zivilsachen jed. Art. Beobachtungen, Auskünfte, internerer Natur. Durchaus routiniert und nur personl. Einleitung. Feinste Referenzen. 82246.6.1

Die Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung der Schuhzentrale Reparaturwerkstätte mit elektrischem Maschinenbetrieb. M. Wetzka, Filiale Nr. 4, Werberstraße 23 (Werberplatz) geht hiermit ergeben an, mit der Bitte an alle Bewohner und Käufer der Südstadt, mein Geschäft in meinem weiteren neuen Wirkungsbereich tüchtig unterstützen zu wollen, indem ich bemüht sein werde, durch Verwendung von prima Rohmaterial, billige Preise, sowie laubere Arbeit, meine wertere Kundenschaft zu bedienen. Ein weiterer Fortschritt ist bei mir durch Aufstellung vortheilhafter moderner Maschinen

eingetreten, was mir eine schnelle Bedienung ermöglicht und dem Geschäft den Charakter eines großstädtischen Unternehmens gibt, mithin als einziges, erstes Spezialreparaturgeschäft für Karlsruhe in Betracht kommt. Kunden, deren Bedarf eine tüchtige Beschuhung erfordert, empfehle ganz besonders meine extra starken Leder bei gleichfalls billigem Preis. Mich für heute der Südstadt besonders empfehlend, 82231.3.2

M. Wetzka, Schuhmacherei. Weitere Geschäfte: Scheffelstraße 63, Blumenstraße 4, Kronenstraße 17a

Preßstoffmöbel. unempfindlich gegen jede Witterung besonders geeignet für Gärten u. Veranden, Warte- u. Kinderzimmer unübertroffen in eleganter Bauart, Leichtigkeit, Sauberkeit und Haltbarkeit. Ausgestellt bei D. Reis 37/39 Möbelhaus für moderne Wohnräume in allen Preislagen. Besichtigung erbeten.

Kanarienhähne. sehr gute Sänger, sowie Hennen verkauft billigst. W. Rückert, Zeisingstr. 68, II.

Eugen Kümmerle, Klavier- u. Harmonik- u. Orgelbau. empfiehlt sich zum Stimmen von Klavier, Pianof. u. Harmonium. Reparaturen unter Garantie. 8.7 Ritterstraße 10—12, II. 884

Konrad Schwarz, Grob- u. Feinmechanik. 50 Waldstr. 50. Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl. Vorteilhafteste Konfigurationsweise.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Dienstag den 24. Januar 1911. 33. Abonnements-Vorstellung der Oper (Opernabonnementsorten) Die Laune des Verliebten Schaferspiel in 1 Akt von Goethe. In Szene gesetzt v. D. Riesenherf. Personen: Egge, Alwine Müller, Amine, Hedwig Solm, Eridon, Karl Köstlin, Ramon, Felix Krones.

Clavigo. Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. In Szene gesetzt von Otto Riesenherf. Personen: Clavigo, Archibarius des Königs, Genz Pfeb, Carlos dessen Freund, Wilh. Woffermann, Beaumarchais, Felix Baumbach, dessen Schwiegertochter, Marie, Rel. Ermarrth, Sophie Guilbert, M. Frauenborfer, Guilbert, Sophiens Gatte, S. Söder, Buenos, Otto Dertel, Saint George, Paul Gemmede, Ein Diener des Carlos, S. Benedict, Diener des Clavigo, Rud. Schneider, Leichenbräuer, Kar Schneider, Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 11 1/2 Uhr. Kaiser-Gründung 7 Uhr. Mittel-Preise.

BERLITZ SCHOOL. SPRACHEN ÜBERSETZUNGEN. 132 KAISERSTRASSE 132. TEL. 1066.

A.-G. Rhein. Pianofortefabriken vorm. G. Mand. fabrizieren Marke Knauss unübertroffene Pianos im Preise von Mk. 600—700 Marke Mand Flügel und Pianos I. Ranges. Vertreter für Karlsruhe: 1352* H. Maurer, Grossherzogl. Hofl., Friedrichsplatz 5.

„Emerson“-Schreibmaschine mit Tabulator nur 300 Mk. Monatszahlung gestattet. Vorführung kostenlos. 14104 Curt Riedel & Co. Jähringerstr. 77, 1. Trepp. Telefon 2979.

Jugend und Schönheit. Wer ein schönes, jugendl. interess. Gesicht haben will, der verwende Leichners Fettpuder oder Leichners Hormelinpuder M. 3.— u. 1.50, Aspasinpuder M. 4.— deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Man verlange s'ets Leichnersche Puder. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien u. in der Fabrik. L. Leichner, Lieferant der BERLIN Kgl. Theater Schützenstr. 31. Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix

Beamte, Private Ratenzahlungen von reeller Firma Damen- und Herrenkonfektion, Anzüge nach Maß, Damen- und Herrenstoffe, Gardinen, sämtl. Ausbesserungsarbeiten, Discretion. Gest. Offerten unter Nr. 1373 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Patent-Käufer od. Teilhaber. Jede ich sofort für meine vom Patentamt geschützte Gießkanne Dreieckiger. Eine bad. Fabrik ist bereit, die Maschinenfertigung zu übernehmen. Es ist somit einem Kapitalisten Gelegenheit geboten, großen Gewinn in kurzer Zeit zu erwerben. Näheres erteilt der Erfinder J. A. Pladt, Kommissionsärz., Ettlingen und kann daselbst Robell und Unterlagen einsehen werden. 82304.2.1

Steckbrief. Leonhard Fleißmann, Militärgefanen im Festungs-Gefängnis Rastatt. Zivilberuf: Glas-schleifer, geboren 11. 11. 89 zu Pürth in Bayern, 1.60 groß, unterlegt, blond, kein Bart, Nase und Mund gewöhnlich, Gesicht rund, Augen braun, Zähne schlecht, trug Jagaretanzug, blau- und weißgefärbte Hose und Jagarettschuh, ohne Hüfte, Fußbedeckung weiße Strümpfe und Pantoffeln. Ist am 21. Januar 7^o abends aus dem Jagarett entwichen, zu verhaften und der nächsten Militär-Beoborte abzuliefern. 631a.3.2

Garnison-Kommando Rastatt. Tüchtige Köcherin empfiehlt sich im Weizen- und Kleidermachen, in u. außer d. Soule. Luitensstraße 19, 4. St. 82348

Wer nimmt ein 1/4jähriges Kind in der Nähe der Festung in gute Pflege? Zu erfragen nachmittags bei Frau Vollmer, Klauereistr. 20, Sinterhaus. 82327

Kind. diskreter Verkauf wird von achtbaren Eltern gegen eine einmalige Abfindung für eigen angenommen. Strenge Discretion zugeichert. Offerten unter Nr. 430a beförd. die Exped. der „Bad. Presse“. 6.4

Derjenige Herr. der Montag mittag in der Festung zwischen 3 bis 1/4 Uhr seinen Hut verwechselt, wird bittlich gebeten, solchen wieder daselbst abzugeben. 82344

Verloren. Ein Dienstmädchen ließ am Freitag abend in einem Wagen der Albtalbahn bei der Fahrt von Rastatt n. Karlsruhe eine Handtasche mit Inhalt 38 M. u. Wertpapiere liegen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung zurückzugeben auf dem Bahnhof der Albtalbahn Karlsruhe. Verloren am Sonntag 2 Schlüssel und Schlitten am Ring. Abzugeben gegen Belohnung Leopoldstraße 30, 2. St. I. 82360

Vorloren. am 19. ds. Mts. in der Festung (Beteranenbankett) eine H. Jögen. Granatbroche. Der redl. Finder w. geb. diese Beterheimer-Allerz. I. St. I. S., abzun. Gute Bel. ficher. 82325

Verloren. Als Dienstmädchen, Indenten am Sonntag von Dienstmädchen in d. Kaiser-Bahnhof ob. Automat.-Gasse. Abzugeben gegen gute Belohnung 82325 Kaiserstr. 21, 2. Stod.

Singsverein Badenia
e. V.

Am Freitag den 27. d. Mts., abends 9 Uhr, beginnen wir in der Langhauke, Vereinslokal, mit dem Einlernen des Menneits-Walzers. Damen und Herren des Vereins, welche geionnen sind, denselben zu erleben, werden gebeten, am Freitag zu erscheinen. 1428
Der Vorstand.

Karlsruher Turngemeinde
(1861).



Turnen:
Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., Centralturnhalle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.
Alte Herren-Klasse Freitags 8-10 Uhr abends Goetheschule, Gartenstrasse.
Damenabteilung A. Montags 1/9-1/10 Uhr abds., höh. Mädchenschule Sophienstrasse 14.
Damenabteilung B. Mittw. 1/9-1/10 Uhr abds., Goetheschule, Gartenstrasse.
Damenabteilung C. Donnstags 1/9-1/10 Uhr abds., Gutenbergschule, Nelkenstr.
Frauenabteilung: Donnstags 1/9-1/10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.
Spielriege
Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturnhalle.
Wanderriege
Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.
Sängerriege
Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.
Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Lerenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. Der Turnrat.

Kaufmännischer Verein
Frankfurt a. M.



Jeden Dienstag:
Versammlung
i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lammstr.
Der Vorstand.

Ski-Club Schwarzwald
Orisgruppe Karlsruhe
Badener Höhe.

Dienstag den 24. Januar 1911, abends 9 Uhr:
Bereinsabend
im Café Bauer, Nebenzimmer
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
17255* Der Vorstand.

Residenz-Theater

Waldstraße 30
Reizvoll zusammengeleitetes Programm unter anderem:
Die Weltreise unseres Kronprinzen. Abfahrt des Baners. Gneifenau Das Judasgeiß. Dramatisch.
Lehmann will heiraten. Humoristisches Szenen, reime Sachalben hervorragend.
1269

Kaufe

fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen zu hohen Preisen. 15154
D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Telephon 580.

Täglich garantiert frische, große

Trink-Gier

Eierkonsum-Haus
Nr. 50 Kaiserstraße Nr. 50, Eingang Adlerstraße.

Freiwillige Feuerwehr
II. Kompagnie.

Mittwoch d. 25. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
(mit Gaben)
bei Kamerad Schmidt, „zur Reichshof“.
Der Hauptmann.
J. B. Wagner. 1396

Badischer Kunstverein.

Zur Einlieferung von Radierungen für das Vereinsblatt des Jahres 1911 ist als äusserster Termin **der 15. März 1911** festgesetzt.
Eine grössere Radierung mit figürlichem Gegenstand wird bevorzugt. 1427

Verein Frauenbildung—Frauenstudium, Frauenstimmrecht und Rechtsauskunftstelle für Frauen.

Vortragszyklus Karlsruher Frauen.
I. Vortrag Mittwoch den 25. Januar, abends halb 9 Uhr, im Singsaal der Höheren Mädchenschule, Sophienstr.:
„Die Geschichte der deutschen Frauenbewegung“.
Referentin: Frau Dr. Kronstein. 1429
Hierzu laden freundlichst ein Die Vorstände.

Eintracht Karlsruhe
E. V.

Donnerstag den 26. Januar 1911:
Tanz-Unterhaltung
Anfang 8 Uhr. — Ende 1 Uhr.
Karten für Einzuführende werden unter den statuten gemässen Bedingungen Dienstag den 24. Januar im Lesezimmer, nachmittags von 5-6 Uhr abgegeben.
Die Galerie bleibt geschlossen. 1199.2.2
Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!
Samstag den 28. d. Mts., abds. 1/9 Uhr
im Kleinen Saal der Festhalle
Masken-Ball.
Eintritt, auch für Mitglieder, nur gegen Karten, die in den Turnhallen erhältlich sind. Für einzuführende Herren u. Damen, die dem Verein nicht angehören, sind Karten zu 1 M. am Eing. zu lösen. Ohne Karte hat niemand Zutritt. Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein. 1431
Der Turnrat.

Mühlburger Stenographen-Berein (Stolze-Schren)

Wir eröffnen Dienstag den 24. d. Mts., abends halb 9 Uhr, in der Rest. „Lanze“, Ede Kaiserallee und Körnerstraße, einen
Stenographie-Kursus.
Honorar M. 5.—. Anmeldungen bei Beginn des Kurses. 1380.2.2
Der Vorstand.

Café Windsor vis-a-vis d em Hauptbahnhof.

Seute und täglich:
des Damen-Orchesters „Philharmonie“.
B1423.4.3

Konzert Eintritt frei!

Zur Stadt Strassburg.
Dienstag den 24. Januar, 8-11 Uhr: 32364
Humoristisches Konzert Truppe Rensmann.

Erstes und grösstes Masken-Verleihgeschäft
Karlsruhe.

Empfehle auch dieses Jahr sehr feine, originelle Kostüme, vom einfachsten bis feinsten. Prompter Versand nach auswärts. Auch übernehme ich die Anfertigung solcher nach Maß auf Bestellung in jeder beliebigen Ausführung. Aeltere Kostüme werden zu jed. Angebot ausverkauft. Vielfach prämierte Kostüme.
W. Wolf,
Baden: Kaiserstraße 38, (h. „Grüne Radler“) Wohnung: Kreuzstraße 20, III. Telefon 2823.

Zigeunerin, Italienerin und Sarntalerin

sehr gut erhalten, sind billig zu verkaufen.
Eisenweinstrasse 5, 4. Etod. 32298
Motorrad, 2 Pa., f. guter Käufer, für aus. 160 M. zu verk. 32199
Fahnenstr. 3, 2. Et.

S.-Fahrrad, f. gut erh., mit Lamp., billig zu verkauf. Gewichtig. 6, 4. Et., r.

Transport. Baubütte, Größe 3,50x4,50 m, ganz neu, ist preiswert zu verkaufen; dabei auch Pantogr.-Apparat, Koberdrehen u. sonst verschiedenes billiges. Näh. 32287
Vollstraße 17.
Einige gebrauchte Pfeisfiser, Bierfiser u. Bieffelwagen bestens hergerichtet, preiswert zu verkaufen. 3235.6.5
Ingenieur Nachbauer, Karlsruhe, Kriegerstraße 180.

Bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Luise Seegmüller Wwe.,
geb. Mergenthaler,
sind uns von allen Seiten so zahlreiche Beweise aufrichtiger Teilnahme zugegangen, dass es uns unmöglich ist, jedem einzelnen unseren persönlichen Dank auszusprechen.
Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Hesselbacher für die trostreichen Worte, den roten Kreuz-Schwestern, den Schwestern vom Neuen St. Vincentius-Haus für ihre liebevolle Pflege, sowie für die reichen Kranzspenden und überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhstätte.
Die tieftrauernden Kinder, Eltern und Geschwister.
Karlsruhe, den 24. Januar 1911. 32289

Busenbach. Fahrnis-Versteigerung

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks- und Landwirtschaftsbetriebs lassen Leopold Rabold, Väter, Eheleute in Busenbach am
Donnerstag den 26. Januar d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, in deren Behausung nachgenannte Fahrnisse zu Eigentum öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen sind:
2 Pferde, 4 u. 5jährig, 1 Kuh, 1 Rind, 4 Bogen, schwere und leichte, 1 Pflug, 1 Egge und sonstige, nicht genannte Fahrnisgegenstände. 670a
Busenbach, den 23. Januar 1911.
Vogel, Notarreiber.

Heirat

mit Mädchen vom Lande, wenn auch ohne Vermögen, Bitte ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 32199 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Sehr wirtschaftliches, lebensfrohes Fräulein, Mitte 20, mit Vermögen, wünscht Herrn des Unteroffiziersstandes vom Telegaphen-Beruf kennen zu lernen, zwecks Heirat. Off. mit genauer Angabe der Verhältnisse unter 32271 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Heirat.

Junger strebs. Architekt, selbst wünscht mit einem wirtschaftlich und vermögenden Fräulein in Korrespondenz zu treten zwecks baldiger Heirat.
Geneigte Offerten nebst einer Photographie, welche wieder retouriert wird, unter Nr. 678a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. Grösste Verschwiegenheit wird angelichert.

3 Monate alles Kind

(Mädchen) wird ohne Vergütung an Kindesstatt abgegeben. Offerten unter Nr. 32346 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Praktischer Geschäftsmann mit

Handelsgeschäft sucht Betriebskapital oder
stillen Teilhaber
mit einer Einlage von circa 5 bis 10 000 M. gegen Sicherstellung und pünktliche, gute Pinszahlung. Offerten unter Nr. 1426 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1
Stillen od. kaufmännisch tätigen
Teilhaber
auch Dame mit 5-10 Mille für solides und angesehenes Geschäft in Karlsruhe gesucht. 6.3
Offerten unter Nr. 41912 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Entgehende Wirtschaft

von jungen Leuten (Wesger) in Nacht gesucht. 32321 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Dankfagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben, nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters
Josef Müller
erfahren durften, sprechen wir unseren innigsten Dank aus; insbesondere danken wir dem tatb. Märrnerverein Badenia für die überaus zahlreiche Beteiligung beim Beisetzungsbegehren.
Walburga Müller, geb. Schwehr, u. Kinder.
Karlsruhe-Mühlburg, 23. Januar 1911. 1428

1. Hypothek.

Ca. 36 000 Mark werden als 1. Hypothek auf 1. März aufzunehmen gesucht. Offert. unter 1295 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 4.3

Masken-Kostüm

für mittelgroß, jungen Herrn zu kaufen gesucht. Off. unter 32372 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Prima Heu

wird zu kaufen gesucht. 1437
Herdstraße 2, 4. Etod.

Seltene Gelegenheit.

Frankheitshaber ist fl., aber eintragl. Geschäft hier, event. für Frau (kein Laden), preiswert abzugeben. Erforderliche Barmittel 1500 M. Anfragen unter Nr. 32313 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Haus-Verkauf

Im westlichen Villenbierel ist ein der Neuzeit entsprech. eingerichtete Villa für 1 od. 2 Familien bestehend, mit groß. Garten (oder Platz zur Erstellung einer Automobilhalle) billig zu verkaufen. 4.3
Offerten unter Nr. 1296 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Seltene Gelegenheit

Bezugsb. sehr billig zu verkaufen ein kunsth. präber.
Sirichkopf,
kapitaler, ungar. 14 Ender, auf f. gelackter Edelbe. Grobartige Zimmerdecoration!
Geht. Ofert. haubsthoftlagernd Sch. Nr. 75 erbeten. 32242
Ausgezeichnet gut erhaltene, ein einjammal getragene
Uniform
von hohem Staatsbeamten wird für den dritten Teil des Anschaffungspreises verkauft.
Adresse kann unter Nr. 1417 in der Exped. der „Bad. Presse“ erfragt werden. 2.1

Für Brautleute.

Eine hochfeine Schlafzimmers-Einrichtung, eichen, bestehend in 2 großen Bettstellen, 2 Nachtschänken mit Marmor, 1 Nachtschrank mit groß. Marmorplatte und Marmorfuß, 1 Spiegelkasten mit hart. Kristallglas, 1 groß. Spiegelkasten in bodenod. Ausstattung u. hart. Kristallglas, 1 Handtuchkänder wegen Platzmangel für den enorm billigen Preis von 280 M. zu verkaufen.
Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, part. rechts.

Post Nr. 10

sehr gut erhalten, billig abzugeben. Geht. Offerten unter Nr. 32355 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Maskenkostüm.

2 elegante Kostüme „Holländerin“ sind preiswert zu verkaufen oder zu verleihe.
Gewaltstraße 60, 3. Et., rechts. 638

Maskenkostüm

„Holländerin“, Gr. 44, einmal getragen, zu verkaufen. 32359
Lachnerstraße 9, part. lts.

Maskenkostüm, f. schön, bill.

zu verkaufen. 32341
Fahnenstr. 3, 2. Et.

Elegante Maskenkostüme

Wiedermeier, Herr und Dame, zu verk. Zu erst. unter Nr. 666a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Domino

rosa Seide u. Domino schwarz. Samt, zu verkaufen.
Zu erfragen unter Nr. 667a in der Exped. der „Bad. Presse“.
Hübsches Maskenkostüm (Herbst) mittlere Figur, ist billig zu verkaufen. Preis 15 M. 32348
Leffingstr. 78, part. links.

Smoking

u. Frack m. Reife (normale Gr.) preisw. zu verk. (Sandler verb.) Kronenstr. 17a, IV. i. n. d. Kaiseraut. 32341
Eiserne Bettstelle billig zu verkaufen. 32341
Jörger, Amalienstr. 37.

Herd zu verkaufen.

Ein gut erh. Herd zu verkaufen. 32370
Steinstr. 16, Hth. 1. Et.

Foxterrier, Rude, 3 Monate alt, bill. abzugeben.

Waldstraße 19, 2. Et. 32348
Im Auftrage habe ich ein sehr nabe neues
Great samt Pough
zu verkaufen.
Zu erfragen bei Wablenez, Rüppurrerstr. 20. 32376

Ingenieur-Akademie Maschinenbau, Elektro-technik, Bauingenieurwesen, Architektur

Konstanz a. Bodensee und **Technikum**

Modernst eingericht. Institut Süddeutschlands. **Neubau** (Prosp. frei.)

Näh- u. Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren und Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näheres durch Prospekt.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

J. Erhardt, akad. geprüfte Zuschneiderin, Markgrafstr. 30a, Lidelplatz.

Zuschneide-Schule für Damengarderobe.

Jeden Monat am 1. und 15. beginnen neue Kurse.

Jede Dame ist fähig, in kürzester Zeit ihre Garderobe selbst anzufertigen nach meiner ungemein leichtfälligen Methode.

Paula Honsel 1421

akad. gepr. Zuschneiderin, Waldstr. 20, 2. Etod.

Sanatorium und Pension Monte de Ruvigliana-Lugano (italien. Schweiz)

Physik.-diät. Heilanstalt System Lahmann, Kneipp etc. Bestgeeigneter Aufenthalt für Herbst, Winter u. Frühjahr. Rivieraklima. Beste Heilerfolge. Mod. Einrichtg. Zentralheizung, 80 Betten. Das ganze Jahr besetzt. Einer der bekannt. Aerzte schreibt: Ein Kurort für Kranke, nervöse u. Erholungsbedürftige. Lt. Statistik die meist. Sonnenstunden Europas! Mässige Preise. Arztl. Leiter **Dr. med. Oswald,** Ill. Prospekte und Heilberichte durch **Dir. Max Preuning,** 9333a

Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911

6012 Geldgewinne Mk.

120000 1. Hauptgewinn Mk.

50000 2. Hauptgewinne Mk.

20000 109 Gewinne Mk.

14000 900 Gewinne Mk.

11000 5000 Gewinne Mk.

25000 Original-Lose 3 Mk., 5 Lose 14 Mk., 10 Lose 28 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit: **J. Schweickert, Stuttgart, Markt-Strasse 6.**

Grosse Geld-Lotterie des Museums für Völker- und Länderkunde (Wunder-Museum) Stuttgart

Aergern und plagen Sie sich doch nicht mit minderwertigen schlackenden Kohlen eines vermeintlichen Vorteils wegen herum, sondern probieren Sie unsere

Anthracitkohlen Ersatz für die viel teureren engl. Anthracitkohlen. Glänzende Analyse d. Techn. Hochschullehrer z. Diensten Nuß II Mk. 2.25, II b 20/50 mm Mk. 2.15 Ztr. fr. Keller.

Anthraciteier Das beste was in Eierriketts geliefert wird. Nicht teurer wie Ruhr- und Anthraciteier, aber im Gebrauch billiger und angenehmer, weil sie nicht zusammenbacken, nicht schlacken und keine Steine hinterlassen.

Gehres & Schmidt Zähringerstr. 106. Telefon 200.

Kohlen, Ruhranthracit, Saar- und Engl. Hausbrandkohl, nicht russende, backende u. schlackende. Nusskohlen. buch. Abfallholz, lufttrocken in Ofenlänge (billiger Ersatz f. buch. Scheitholz), Feueranzünder, a. aus Hartpetroleum, absolut gefahrlos, explodieren nicht, 50 Stück 20 Pfg. 1406

Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Unabhängig vom Kohlenkontor.

Carbid Ia Schweizer Fabrikat, jede Körnung u. Packung offeriert zu billigsten Preisen.

Sauerstoff der Bad. Sauerstoffwerke Schenkzeller auserst billig.

Adolf Bolz Eggenstein-Karlsruhe. Telefon 2220. 944188.14.14

Wollen Sie verkaufen oder kaufen nachweisbar gute, preiswerte Geschäfte, dann wenden Sie sich mit Vertrauen an **H. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7.** Telefon 7366. Sie werden sicher prompt, gewissenhaft und streng beschwiegen bedient.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Zuschneide- und Nähkurse beginnen jeden Monat am 1. u. 16. (Schülerinnen arbeiten für sich) **Johanna Weber, Privat-Zuschneideschule, Herrenstr. 33.** (Beliebt Referenz.) (Dabei werden elegante u. einfache Kostüme u. Juchens zur Anfertigung angenommen.) 1268.14.2

Theater- u. Masken-Kostüme, Uniformen, Eroberer u. Trachten jeder Art, sowie Frack- u. Gebrock-Anzüge vertieft **Phil. Girsch, Steinstraße 2.**

Pianino-Miets-Institut. Wer auf 3, 5 oder 6 Jahre ein neues Pianino von mir mietweise bezieht, kann durch regelmäßige monatliche oder vierteljähr. Mietzahlung Eigentümer des Instruments werden, jede gewünschte Sorte und Firma, bei größter Coulauns ohne Anzahlung unter Garantie. **C. Bantalion, Karlsruhe i. S., 4.3. Schützenstr. 34/III. 9357**

10% Rabatt bis 15. Februar auf evangelische Gesangbücher **L. Wohlschlegel, Kaiserstr. 173.** Name wird gratis aufgedruckt.

Bester Zahler abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Restante genügt. Komme in Haus. **J. Brauner, Schwanenstr. 19.**

Zeitungshalter in mehr als 40 verschiedenen Ausführungen ständig am Lager. 1345 **Gebr. Boschert, Kaiserpassage 10-18.**

Verkaufe 1 Posten Ueberzieher in allen Größen von 21. 8 an, sowie schöne Jackenkleider und Kostüme, auch schöne Ballkleider, sowie auch neue Schuhe zu staunend billigen Preisen abzugeben. **Scheffelstraße 64, Laden.**

Südstadt. Mein **Inventur-Räumungsverkauf** hat begonnen.

Eine ganze Anzahl Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Bozener Mäntel, Pelerinen, Winter-Lodenjoppen usw. sind im **Preise herabgesetzt** und sowohl für normale wie korpolente und schlanke Figuren vorrätig. Jeder Käufer wird über das Gebotene überrascht sein, umso mehr, da ich trotz der billigen Preise noch **doppelte Rabattmarken** gebe.

Leonh. Gretz, Marienstraße 27 gegenüber der Post. 1418

Sieben erschienen: **Die Kunst der Spekulation**

Aus dem Inhalt: Welche Papiere gewählt werden sollten. Wie man Gewinne erzielen kann. Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt werden kann. Amerikanische Papiere. Fingerzeige für Spekulanten. Winke für Kapitalisten, etc. etc. Kostenfrei erhältlich durch: **Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.**

Reinerts Zahn-Atelier, Karlsruhe, Kaiserstr. 126

Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben. Schönendste Behandlung. Auf Wunsch 975 bequeme Zahlungen. Zahlreiche Anerkennungen.

Schutt's ächte Sodener Mineral-Pastillen vorzüglich bewährt bei Husten-Infekten u. Heiserkeit. In Apotheken, Drogerien, etc.

Wichtig für Architekten, Ingenieure, Bau- und Verm.-Bureaus. Billigste Vervielfältigung von Plänen, Zeichnungen und Karten jeder Art für Patentangaben und Vorlagen für Behörden. 18323 **J. Dolland, Karlsruhe, Viktoriastr. 18.** Teleph. 1612. Chemigraphische Vervielfältigungsanstalt mit elektrischem Betrieb.

Prima Dürffleisch ff. geräucherte **Kammripp und Rippenspeer** Wiener- u. Frankfurter-Würstchen sowie **Delikatess-Filder-Sauerkraut** ist wieder 515.8.6 in allen Filialen erhältlich. **Gebrüder Hensel, Grossh. Hoflief.**

Kohlensäure! Süddeutsches Werk sucht **solventen Abnehmer** der wassergefüllten Flaschen und in der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt ist. Offerten unter **F. C. T. 602** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 583a.8.3

Beteiligung gesucht. Obergerieur, seither in leitender Stellung, mit prima Verbindungen in Süddeutschland, sucht sich mit ca. 30000 Mk. an nachweisbar prima Unternehmen aktiv zu beteiligen. Karlsruhe oder nähere Umgebung bevorzugt. Angebote unter Nr. 1384 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Guten Mittagstisch finden einige Herren noch im „Rheingold“, Waldhornstr. 22

Moderne Frisuren sowie historische Frisuren, Kostüm-Frisuren erhält jede Dame zur vollsten Zufriedenheit bei **6.3**

Frau Amalie Hildenbrand Damenfriseursalon Erbprinzenstr. 36.

Stühle werden dauerh. geölt u. repariert. **Stuhlwerkerei Fr. Ernst,** Adlerstraße 3. 1440

Brennholz, vorzügliches Hartholz, gepaltes, per Ztr. 90 Pfg., ungepaltes 80 Pfg. ab Hof. Lieferung ins Haus mit entsprechendem Zuschlag. **Sägemehl** aus Hartholz zum Räuchern billigst. 11878 **Süddeutsche Furnierfabrik, G. m. b. H.,** Berderstraße 7. Teleph. 1617.

Schönheit verleiht ein zoliges, jugendbräutliches Antlitz u. ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte **Stedenferd - Silienmilch - Seife** v. Bergmann & Co., Nabeul Preis à St. 50 Pfg., ferner macht der **Silienmilch-Cream-Pada** rote und trockne Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei **Carl Roth, Hofdrogerie, Herrenstr. 28.** **H. Bieler, Kaiserstraße 223.** **Em. Dönnig, Kaiserstraße 11.** **W. Tschornig, Hofdrog. Amalienstr. 18.** **Wilh. Baum, Berderstraße 27.** **Jul. Dehn-Wil., Zähringerstraße 55.** **Otto Fischer, Kaiserstraße 74.** **Anton Kinz, Sophienstraße 128.** **Rud. Lang, Kaiserstraße 69.** **Th. Walz, Kurvenstraße 17.** **Otto Mayer, Wilhelmstraße 20.** **W. Hager, Kaiserstraße 61.** **Fritz Reis, Zähringerstraße 68.** und in allen Apotheken. In **Mühlburg: Str. u. Drogerie.** In **Grüntwinkl: Fr. Geiger Sinner.**

Gebrauchte Bücher, sowie ganze Bibliotheken laufe ich stets zu guten Preisen. Buchhandlung von **John Trube, Offenburg i. S.**

Ausgegangene Haare laufe ich zu höchsten Preisen 18810 **Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.**

Gebrauchtes, komplettes Reizzeug zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Inhaltes und Preises unter Nr. 6240 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1